

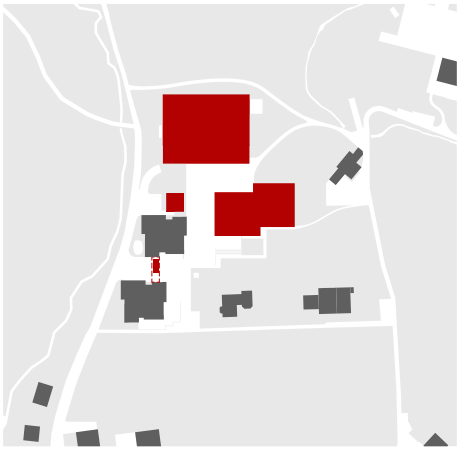
DOKUMENTATION BAUTEN

März 2026 (Auszug chronologisch)

SCHULRAUMERWEITERUNG UND DREIFACHSPORTHALLE EBNET, ABTWIL SG

Neubau Schulerweiterung und Dreifachsporthalle, Sanierung und Umbau Bestand

1. Preis Projektwettbewerb 2023



Bauherrschaft

Politische Gemeinde Gaiserwald

Unsere Leistungen

Vorprojekt, Bauprojekt, Bewilligungsverfahren, Ausschreibung, Ausführungsplanung, Bauleitung, Kostenmanagement, Bauprojekt in Planung

Kennwerte

Rauminhalt neu 43'250 m³

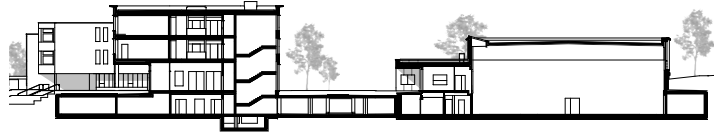
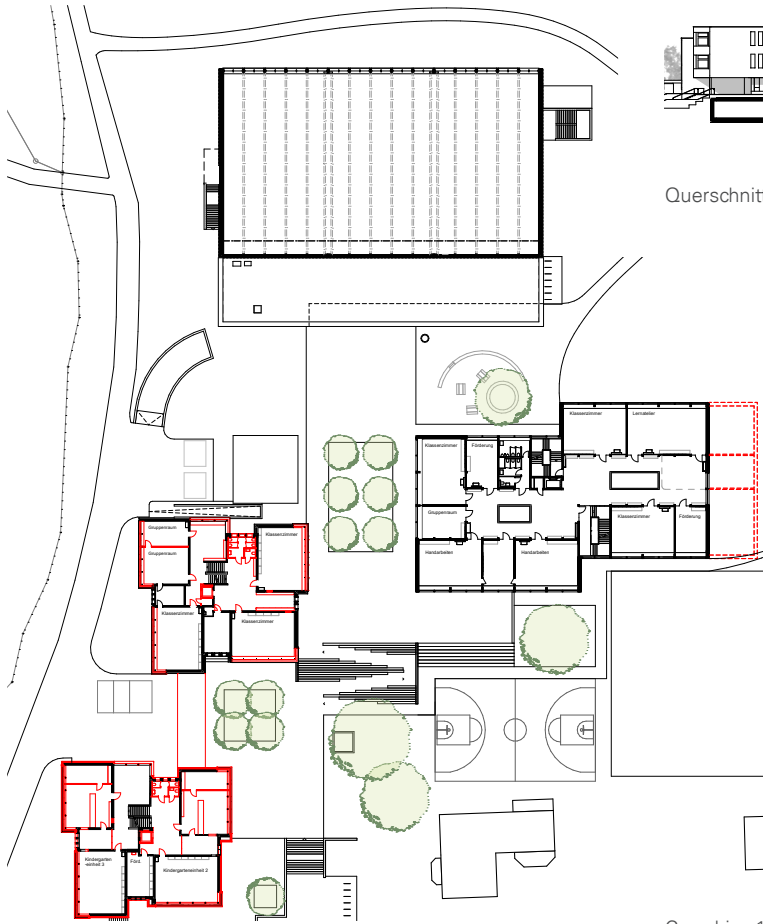
Geschossflächen neu 8'560 m²

Anlagekosten 40'900'000 CHF

Planung 2024 - 2027

Ausführung 2027 - 2030

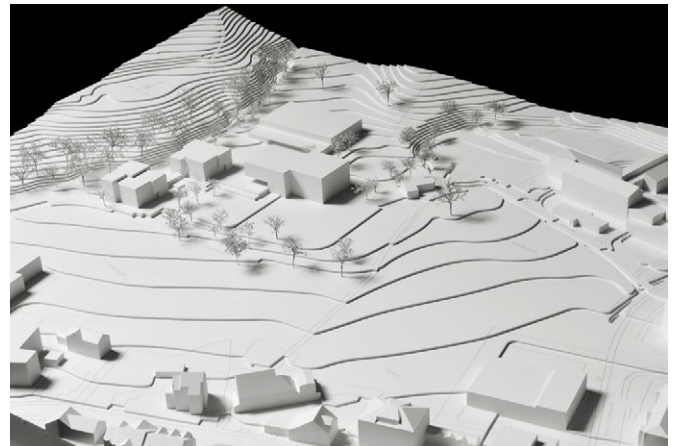




Querschnitt Neubauten

Grundriss 1. Obergeschoss Gesamtanlage

Das Schulareal Ebnet Abtwil liegt inmitten einer ansteigenden Hügellandschaft. Umgeben von landschaftlichen Grünflächen grenzt sich die streng geometrisch angelegte Anlage von der baulichen Struktur der Wohnbauten ab. Der Kern besteht aus zwei identischen Punktbauten, die höhenversetzt im ansteigenden Terrain platziert wurden. Mit dem zusätzlichen Raumbedarf wird die Primarschule markant vergrößert. Anstelle der bestehenden Einfachsporthalle dockt stirnseitig ein volumetrisch gegliederter Schulerweiterungsbau an den bestehenden Pausenplatz an, der neben Klassenzimmern auch eine Aula, Musikräume und die Tagesstruktur beinhaltet. Die im Süden beginnende Abfolge von Plätzen und angrenzenden Gebäuden mit grosszügig überdachten Eingangsbereichen wird nach Norden hin zu einer Enfilade verlängert und mündet unter dem langgestreckten Vordach der Dreifachsporthalle, die den neuen Endpunkt des Schulareals bildet. Die Arealdurchwegung in Ost-West-Richtung stellt eine direkte Anbindung zur benachbarten Oberstufenanlage her. Die Neubauten werden in Anlehnung an den Standard Minergie-P Eco geplant. Für die Holzkonstruktionen von Sporthalle und Schulerweiterung wird weitestgehend schweizerisches Nadelholz verwendet. Eine energetische Sanierung und nutzungsbedingte Anpassungen der bestehenden Gebäude sind ebenfalls Teil der Aufgabe.



SCHULANLAGE FREILAGER, ZÜRICH

Neubau mit Parkanlage

Direktauftrag 2020



Bauherrschaft

Amt für Hochbauten der Stadt Zürich

Unsere Leistungen

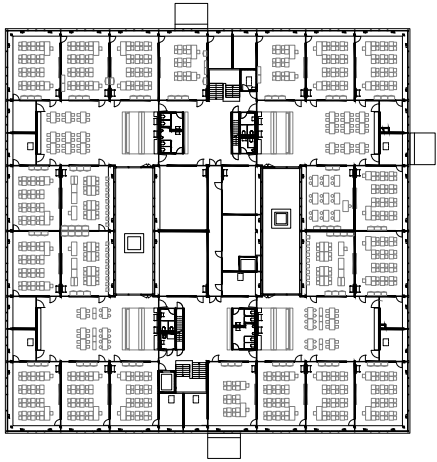
Ausschreibungsplanung, Ausführungsplanung,
Gestalterische Leitung, Dokumentation

Kennwerte

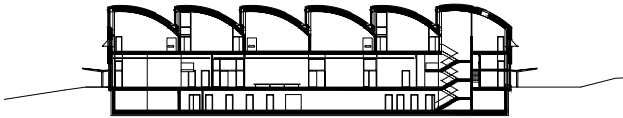
Rauminhalt brutto 53'010 m³
Geschossflächen brutto 9'290 m²
Anlagekosten 58'600'000 CHF

Ausführung 2019 - 2022





Grundriss Klassenzimmergeschoss OG



Schnitt Eingang Nord mit Foyer



Mit dem Pavillon im Park entsteht eine neue Schulanlage für 350 PrimarschülerInnen. Die Erschliessungsflächen und Fluchtwege wurden minimiert zugunsten vielseitig nutzbarer Gemeinschaftsflächen. Die Klassenzimmer, die sich ausschliesslich im über tonnenförmige Sheddächer belichteten und natürlich belüfteten OG befinden, sind in vier Cluster mit eigenen Garderoben- und Aufenthaltsbereichen aufgeteilt. Zwei Innenhöfe belichten die nach innen orientierten Fachräume. Das öffentliche und durchlässige EG beinhaltet eine Schulschwimmhalle, einen Mehrzweck- und Mensabereich, Räume für die Musikschule und den Teambereich. Das grosszügige Foyer verbindet nicht nur die Eingänge und Treppenhäuser miteinander, es dient auch als Zuschauertribüne für die Doppelsporthalle im Untergeschoss. Ein hoher Anteil innerer Verglasungen ermöglicht vielfältige Blickbeziehungen. Das gewählte statische Konzept trägt entscheidend zur inneren Flexibilität und Umsetzung der räumlichen Idee bei. Stahlfachwerkträger überspannen die gesamte Gebäudetiefe von 60 m in der Ebene der Shedverglasungen. Sie stehen auf einzelnen Betonstützen entlang der Fassade und zentral im Gebäude. Von ihnen wird die gesamte Erdgeschossdecke abgehängt, so dass eine fast stützenfreie Ebene für grossflächige Nutzungen entsteht. Während das UG einem klassischen Betonbau entspricht, bestehen OG und Dachebene neben den Stahlfachwerken aus einer tragenden Holzstruktur.



UNIVERSITÄT ZÜRICH-IRCHEL 5.AUSBAUETAPPE, ZÜRICH

Neubauten für das Institut für Chemie auf dem Campus Irchel

1. Preis Generalplanerwettbewerb 2007



Bauherrschaft

Bildungsdirektion Kanton Zürich
Baudirektion Kanton Zürich, Baubereich D

Unsere Leistungen

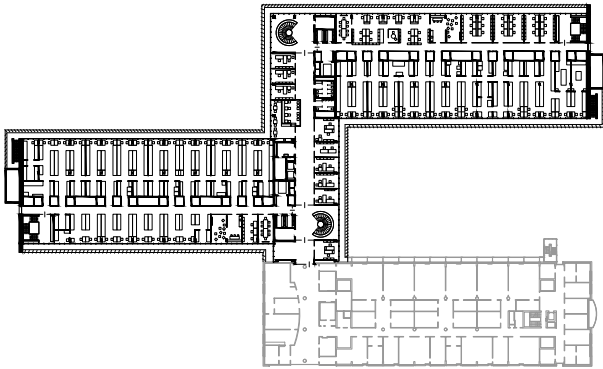
Als Generalplaner Vorprojekt, Bauprojekt, Bewilligungsverfahren, Ausschreibung, Ausführungsplanung, Teilbauleitung, Gestalterische Leitung, Dokumentation

Kennwerte

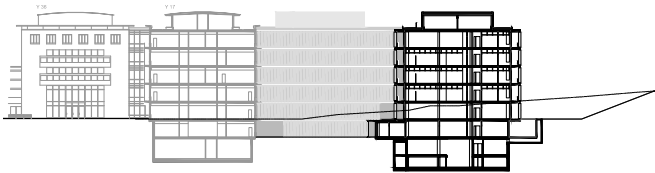
Rauminhalt brutto 133'000 m³
Geschossflächen brutto 29'800 m²
Anlagekosten 245'000'000 CHF

Planung 2013 - 2019
Ausführung 2016 - 2021

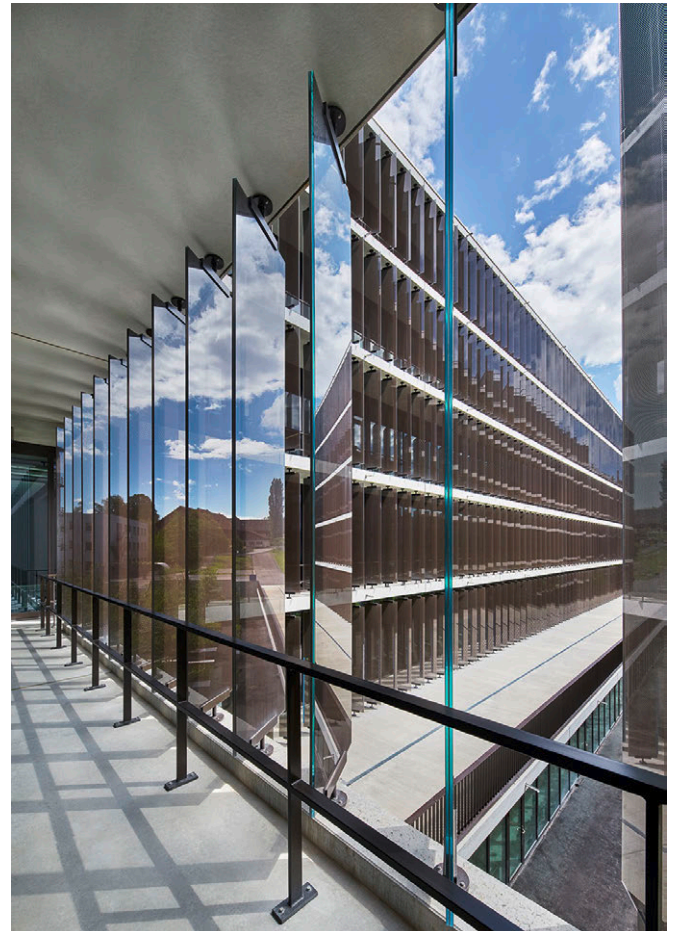




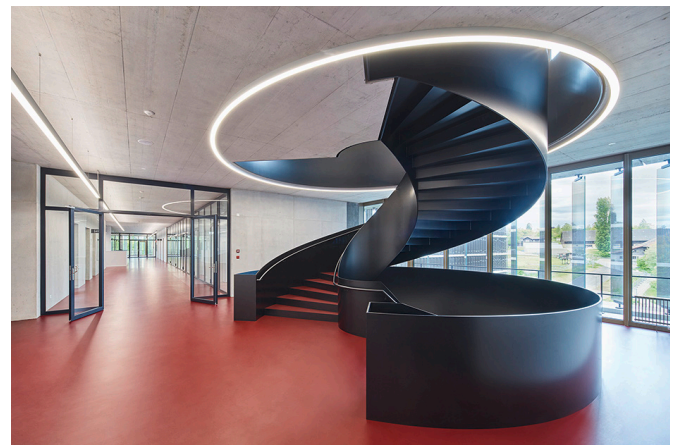
Grundriss Normgeschoss



Querschnitt Neubau



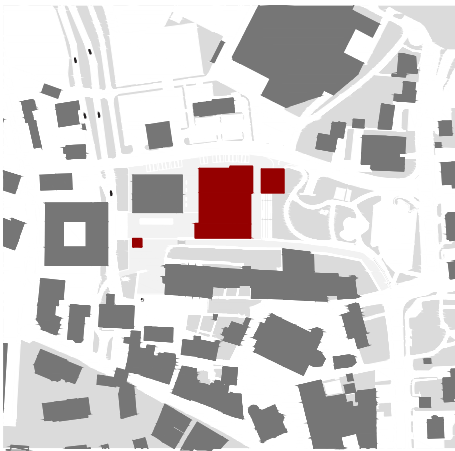
Die Anlage der Universität Zürich-Irchel lebt von der starken Vernetzung mit der umliegenden Parklandschaft und der zentralen Fussgängerachse in Ost-West-Richtung. Die 5. Ausbautappe ergänzt die bestehende Bauungsstruktur mit zwei sechsgeschossigen, einem eingeschossigen Baukörper und vier Lichthöfen, die in ihrer Gestaltung die unverkennbare Atmosphäre der Universität aufnehmen und fortführen. Die Erweiterung schliesst im Osten an die entsprechend verlängerte Fakultätsachse an und stellt in allen Geschossen die Verbindung zum Bestehenden her. Die weitgehend frei unterteilbaren Obergeschosse werden durch linear angeordnete Medienschächte gegliedert, die eine Laborschicht und eine Büroschicht beidseits des Korridors bilden. Die grosse Raumtiefe lässt eine Unterteilung in Schreibzone, Experimentierzone und Nebenraumschicht zu. Aufenthaltszonen an der Fakultätsachse dienen der Begegnung und dem Austausch zwischen Studierenden und Lehrkräften. Die Stahlbetonskelettbauweise lässt hohe Nutzlasten, eine grosse Flexibilität in der Nutzung sowie in der Anordnung von nichttragenden Wänden zu. Die Medienerschliessung erfolgt über den erweiterten Leitungsstollen im untersten Geschoss. Die kompakten Gebäudevolumen zeichnen sich durch ein günstiges Verhältnis von Hüllfläche zu Nutzfläche aus. Die Gebäude sind Minergie-Standard zertifiziert.



PFARREIZENTRUM VIERHERRENPLATZ, SURSEE LU

Begegnungszentrum der kath. Kirchgemeinde mit Veranstaltungssaal und Gruppenräumen

1. Preis Projektwettbewerb 2012



Bauherrschaft

Katholische Kirchgemeinde Sursee

Unsere Leistungen

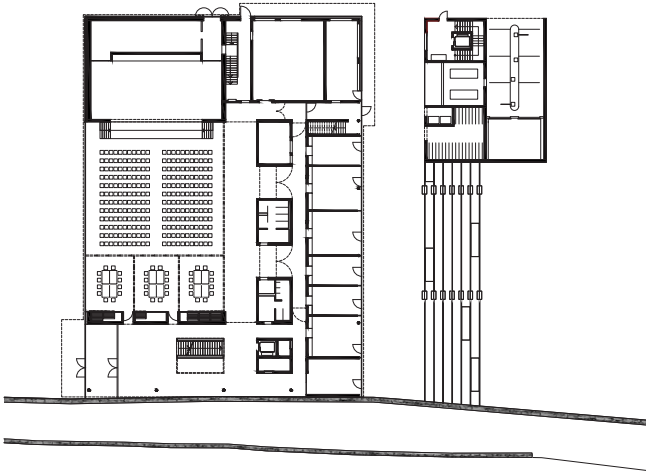
Vorprojekt, Bauprojekt, Baueingabe,
Gestalterische Leitung Bauausführung

Kennwerte

Rauminhalt brutto 11'000 m³
Geschossflächen brutto 2'600 m²
Anlagekosten 14'000'000 CHF

Planung 2012 - 2014, 2016
Ausführung 2018 - 2021





Grundriss Erdgeschoss



Der Neubau des Pfarreizentrums ist Teil einer städtebaulichen Neugestaltung des Vierherrenplatzes am Rande der historischen Altstadt von Sursee. Das Gebäude bildet neben dem nördlich gelegenen neuen Wohn- und Geschäftshaus, dem Sure-Lauf im Westen und dem südlichen Altstadtgürtel die östliche Begrenzung des neu entstandenen Platzes. Im Süden wird das Gebäude an die historische Stadtmauer angebunden, die im Innenraum des Erdgeschosses frei erlebbar und im Obergeschoss als Aussenraum des Cafés begehbar ist. Über die im Osten liegende Freitreppel gelangt der Besucher vom grossen Aussenplatz auf das Plateau der neu gestalteten Parklandschaft mit Spielplatz. Nördlich wird das Haus von der St. Urbanstrasse begrenzt, über die die Erschliessung der beiden Tiefgarageschosse erfolgt.

Kernstück im Inneren des Gebäudes ist ein öffentliches Foyer, das als Begegnungszone genutzt wird. Um diesen Ort der Begegnung positionieren sich diverse eigengenutzte sowie fremdvermietbare Räumlichkeiten, darunter ein unterteilbarer Saal, das Café, ein Probelokal für die Stadtmusik sowie Gruppen- und Jugendvereinsräume, welche im Erdgeschoss zum grossen Aussenplatz hin geöffnet werden können. Das Zusammenfassende und sich gleichzeitig Öffnende soll sich als Wesensmerkmal des Begegnungszentrums auch in der mit Blattmotiven perforierten Fassade widerspiegeln, die als goldenes Band das Gebäude umspannt.



DACHSANIERUNG UND UMBAU ATELIER ZIMMERLISTRASSE, ZÜRICH

Sanierung Sheddach und neue Innenraumgestaltung Architekturbüro

Direktauftrag 2016



Bauherrschaft

Privat

Unsere Leistungen

Bauprojekt, Bewilligungsverfahren, Ausschreibung, Ausführungsplanung, Bauleitung, Kostenmanagement

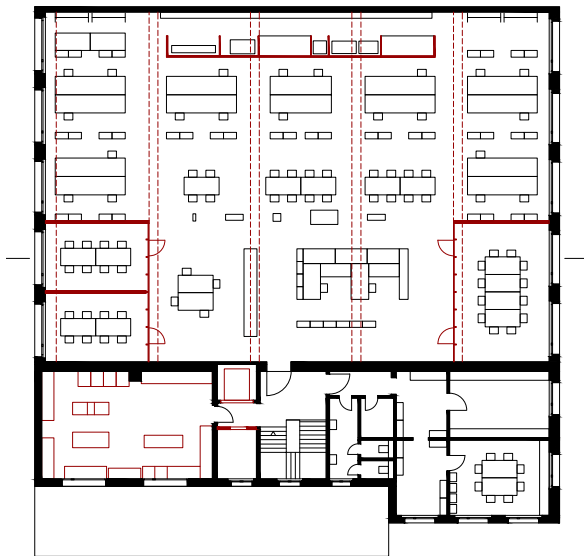
Kennwerte

Rauminhalt brutto 3'670 m³
Geschossflächen brutto 650 m²
Anlagekosten 2'900'000 CHF

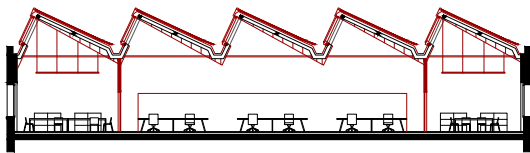
Planung 2016

Ausführung 2017 - 2018



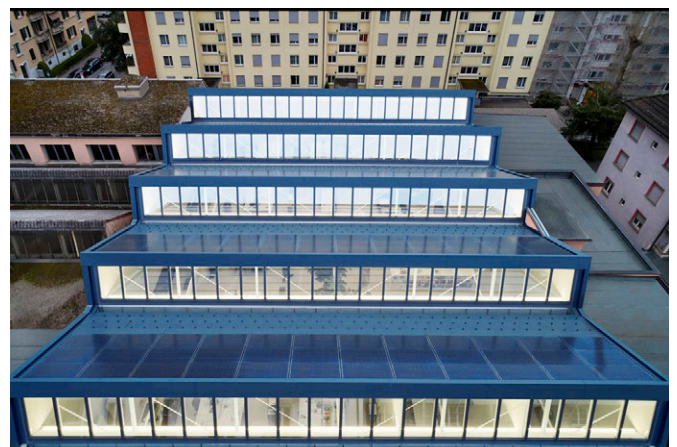
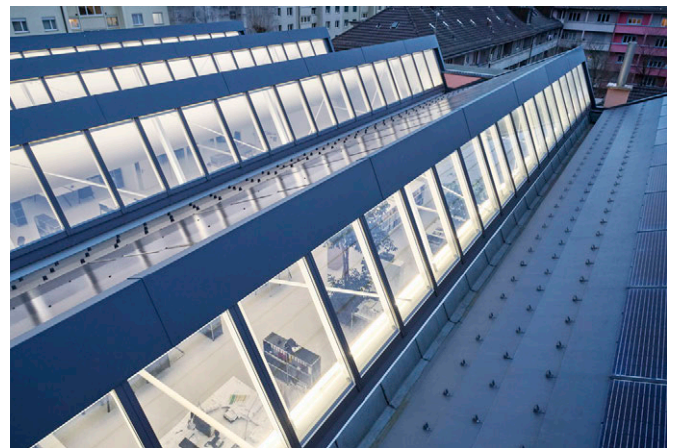


Grundriss 2.Obergeschoss



Querschnitt

Das oberste Geschoss eines ehemaligen Industriegebäudes inmitten eines Zürcher Wohngebietes wurde technisch saniert und für die Nutzung als Architekturbüro räumlich umgestaltet. Die gesamte Grundfläche zwischen der Strassen- und der Hoffassade konnte dabei freigespielt und dank des durchgängigen verglasten Sheddaches für Arbeitsplätze genutzt werden. Der vordere Bereich nahe dem Eingang erhielt zwei raumhohe Einbauten entlang den Fassaden, die als Sitzungszimmer genutzt werden und die offene Sekretariats- und Besprechungszone einrahmen. Türhohe Verglasungen dieser Raumboxen schaffen eine Durchlässigkeit, die den gesamten Grossraum erlebbar machen. Der durchgehende fugenlose Bodenbelag unterstützt diesen Eindruck. Eine neue Fussbodenheizung, Isolierverglasungen für die teilweise öffnenbaren Sheds und in die Dachflächen integrierte Photovoltaikmodule stellen die wichtigsten technischen Neuerungen dar, die das Raumklima und den Komfort positiv beeinflussen. Die grossflächige Akustikverkleidung der Sheds und eine im Verglasungsbereich unsichtbar montierte Indirektbeleuchtung inszenieren das imposante Dach auch am Abend, wenn der innenliegende Blendschutz das Kunstlicht reflektiert. In feinen Abstufungen bestimmen Weiss-, Hellgrau- und Beigetöne den Raum und treten je nach Lichteinfall unterschiedlich stark in Erscheinung. Das zurückhaltende Farbkonzept bildet die Basis für verschiedenste Präsentationen entlang der eingestellten Wände, die teilweise magnetisch ausgebildet sind.



ZHAW WINTERTHUR GEBÄUDE SW, UMBAU BIBLIOTHEK

Umnutzung der Bibliothek in zwei Hörsäle mit neuem Fluchttreppenhaus und Lüftungszentrale

Direktauftrag 2015



Bauherrschaft

Bildungsdirektion Kanton Zürich
Baudirektion Kanton Zürich, Hochbauamt

Unsere Leistungen

Bauprojekt, Bewilligungsverfahren, Ausschreibung,
Ausführungsplanung, Bauleitung, Kostenmanagement

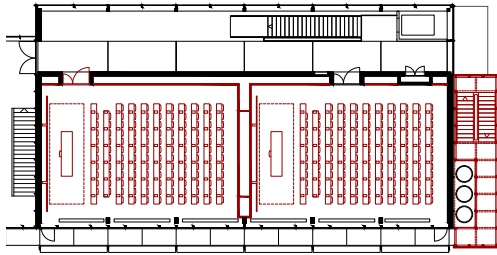
Kennwerte

Rauminhalt brutto 2'825 m³
Geschossflächen brutto 682 m²
Anlagekosten 2'985'000 CHF

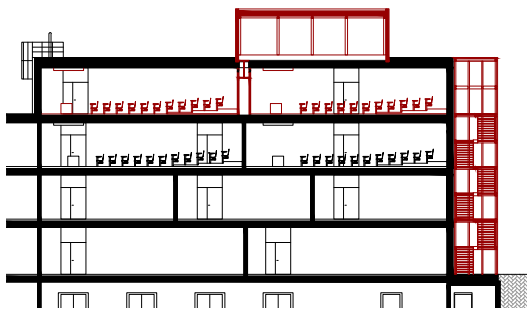
Planung 2015

Ausführung 2016 - 2019

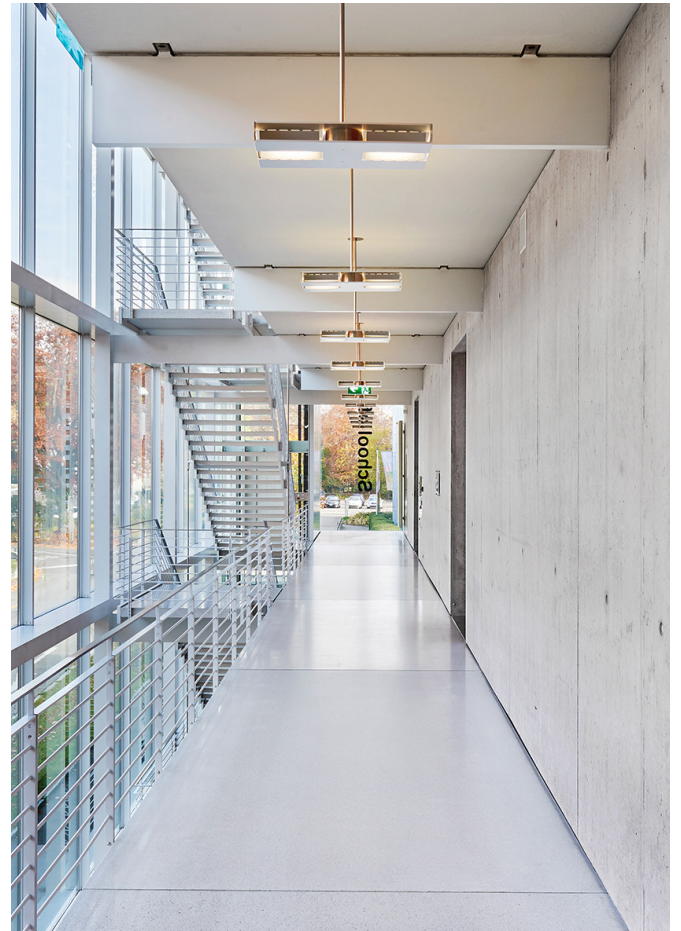




Grundriss 4. Obergeschoss

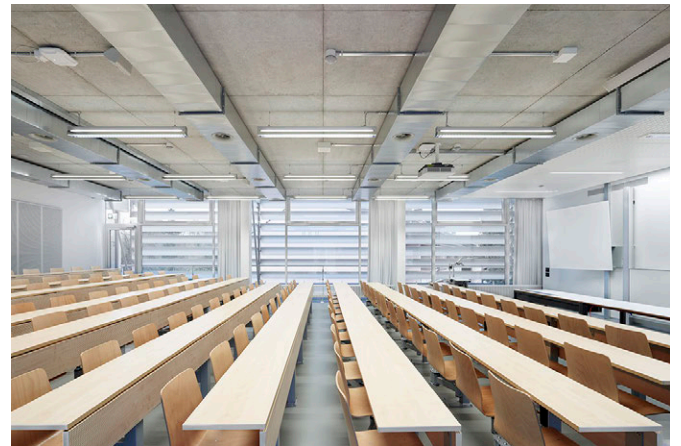


Längsschnitt Hörsäle



Um der zunehmenden Anzahl Studenten gerecht zu werden, wird die best. Bibliothek im 4. Obergeschoss in zwei Hörsäle mit je 132 Plätzen, analog zum 1. Obergeschoss, umgebaut. Da bis anhin keine Lüftung im 4. Obergeschoss vorhanden war, wird eine neue Lüftungszentrale auf dem Dach installiert. Zudem wird das bereits provisorisch umgebaute 3. Obergeschoss rückgebaut und ebenfalls in zwei Hörsäle, analog dem 1. Obergeschoss, transferiert. Die Umbaufläche beträgt pro Geschoss 303 m².

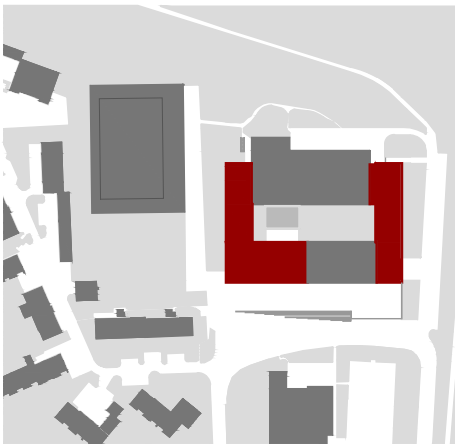
Um die feuerpolizeilichen Auflagen für die neue Nutzung erfüllen zu können, wird zudem ein neues Fluchttreppenhaus, mit Anschluss an die bestehenden Fluchtbalkone, an der Ostseite des Gebäudes erstellt. Dieses wird in der Systematik und Aussagekraft in die bestehende Fassade integriert. Ausgeführt wird es mit einem zu 50 % offenen Streckmetall auf einer stählernen Pfosten-Riegel-Konstruktion. Die Lüftungsanlage für die neuen Hörsäle wird mit einem Wärmetauscher ausgestattet.



BERUFSBILDUNGSZENTRUM, SURSEE LU

Erweiterung und Sanierung für die Berufsfelder Gesundheit und Wirtschaft

1. Preis Projektwettbewerb 2003 Überarbeitung 2008



Bauherrschaft

Kanton Luzern, Finanzdepartement,
Dienststelle Immobilien

Unsere Leistungen

Vorprojekt, Bauprojekt, Bewilligungsverfahren, Ausschreibung,
Ausführungsplanung, Bauleitung, Kostenmanagement

Kennwerte

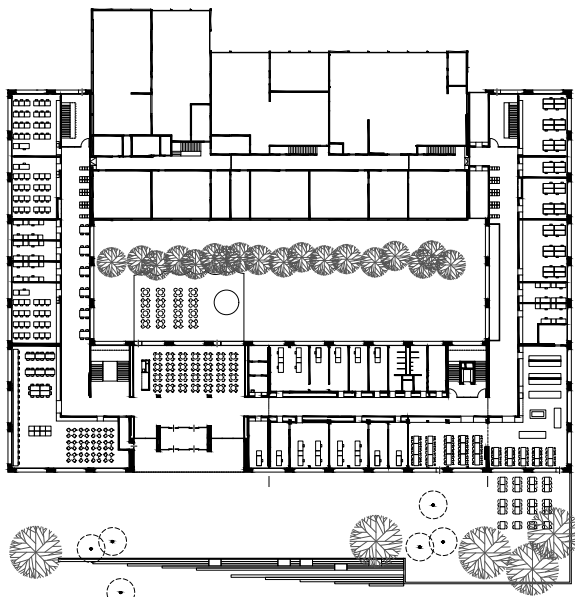
Rauminhalt brutto 47'000 m³
Geschossflächen brutto 13'000 m²
Anlagekosten 34'000'000 CHF

Planung 2008 - 2010

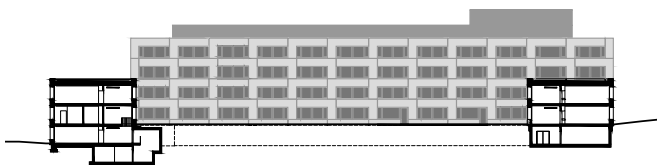
Ausführung 1. Etappe 2011 - 2012

Ausführung 2. Etappe 2012 - 2013

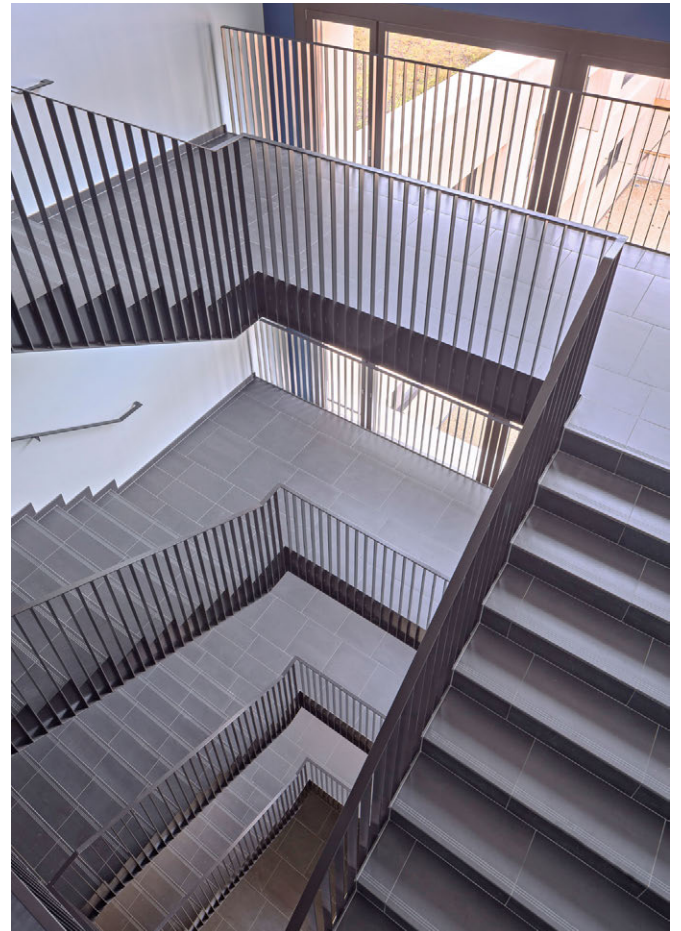




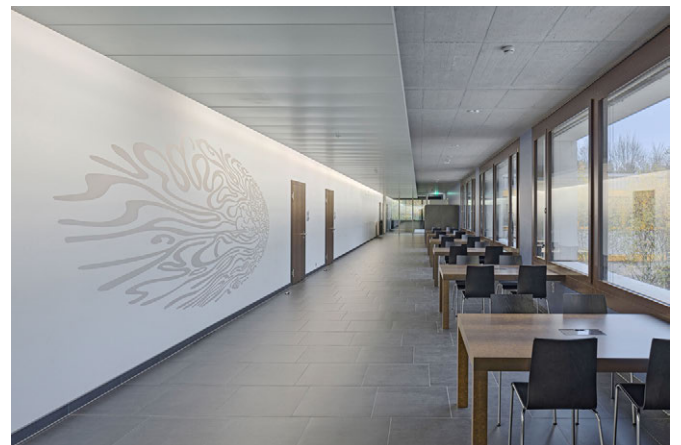
Grundriss Erdgeschoss



Querschnitte / Nordfassade Innenhof



Im Berufsbildungszentrum Sursee entstehen durch die Aufnahme eines zweiten Berufsfeldes neue Raumanforderungen an die aus Einzelbausteinen zusammengesetzte, heterogene Schulanlage. Ein winkelförmiges Neubauvolumen und ein Ersatzneubau schliessen die städtebauliche Form zu einem Gesamtkomplex um einen Innenhof. Die einzelnen Gebäudeteile bilden gestalterisch und strukturell eine Einheit, die dem Standard Minergie-P entspricht. Eine Fassade aus vorgehängten Betonelementen umhüllt das komplexe Volumen wie ein gestricktes Netz. Die verschiedenen Nutzungen, die sich hinter der gleichmässigen Fassade verbergen, zeigen sich erst auf den zweiten Blick. Die Form der Betonelemente und die Grosszügigkeit der Fensteröffnungen verleihen dem gewachsenen Gebäudeensemble eine angemessene Massstäblichkeit. Neben der Wirtschaftlichkeit steht eine möglichst grosse Nutzungsflexibilität der Tragstruktur im Vordergrund. Daher werden die Vertikallasten über die Fassaden und die Korridorlängswände abgeleitet, während die meisten Querwände als nichttragende Leichtbauwände erstellt werden. Als Nebeneffekt ermöglicht diese Konstruktion, die Fassade im Bereich der Eingangshalle stützenfrei zu gestalten. Der Raumakustik wird in allen Bereichen grosse Beachtung geschenkt. Helle, ruhige Farbtöne erzeugen eine angenehme Raumstimmung, die durch das Beleuchtungskonzept, welches für die meisten Räume einen Indirektlichtanteil vorsieht, zusätzlich unterstützt wird.



BETRIEBSGEBÄUDE DITTING, BACHENBÜLACH

Neubau Betriebs- und Verwaltungsgebäude

1. Preis eingeladener Projektwettbewerb 2011



Bauherrschaft

Ditting Maschinen AG, Bachenbülach

Unsere Leistungen

Als Generalplaner Vorprojekt, Bauprojekt, Bewilligungsverfahren, Ausschreibung, Ausführungsplanung, Bauleitung, Kostenmanagement

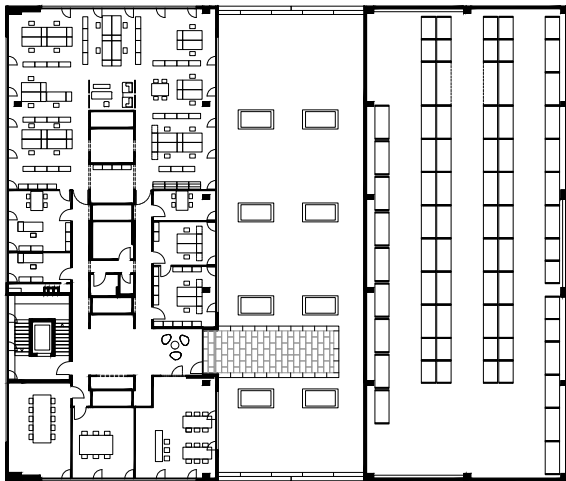
Kennwerte

Rauminhalt brutto 20'100 m³
Geschossflächen brutto 4'300 m²
Anlagekosten 7'000'000 CHF

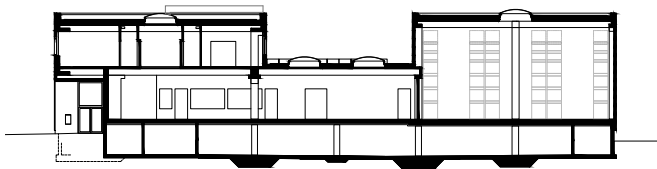
Planung 2011 - 2012

Ausführung 2012





Grundriss Obergeschoss



Schnitt



Der in Bachenbülach beheimatete Hersteller von Kaffeemahlwerken benötigte einen Neubau, in dem sowohl die Produktion als auch die Verwaltung untergebracht werden können. Prägend für die Aufgabenstellung waren möglichst effiziente Betriebsabläufe bei gleichzeitig minimalem Landverbrauch. Auf Grund dieser Vorgaben wurde die ganze Produktion im Erdgeschoss konzentriert. Die Warenströme und die Logistik prägen den Erdgeschossgrundriss. Im Uhrzeigersinn erfolgen Anlieferung, Qualitätskontrolle, Wareneinlagerung im Hochregallager, Rüsten, Montage, Verpackung und Versand. Um den Grundstücksflächenbedarf zu minimieren sind sämtliche, nicht direkt mit der Produktion verbundenen Nutzungen, im Untergeschoss und Obergeschoss organisiert. Da das Erdgeschoss als Hochparterre konzipiert ist, können einerseits die Waren à Niveau vom LKW be- und entladen werden, andererseits wurde so der Aushub für das Untergeschoss minimiert. Nach aussen hin gibt sich das Gebäude mit den anthrazitfarbenen Fassadenpaneelen sachlich und zurückhaltend. Lediglich auf der Hauptfassade sorgt ein eingestülpter, farblich hervorgehobener Bereich, welcher Anlieferung und Eingang zusammenfasst, für einen Akzent und lässt die Güte und Qualität der im Innern produzierten Produkte erahnen.



UMBAU MÖBELHAUS SVOBODA, SCHWARZENBACH

Neugestaltung Hauptfassade, Umbau und Erweiterung Ausstellung, Büroaufstockung, Neubau Eventraum

Direktauftrag 2006 / 2010



Bauherrschaft

Möbel Svoboda AG, vertreten durch
Arco Immobilien Management AG

Unsere Leistungen

Bauprojekt, Bewilligungsverfahren, Ausschreibung,
Ausführungsplanung, Bauleitung, Kostenmanagement

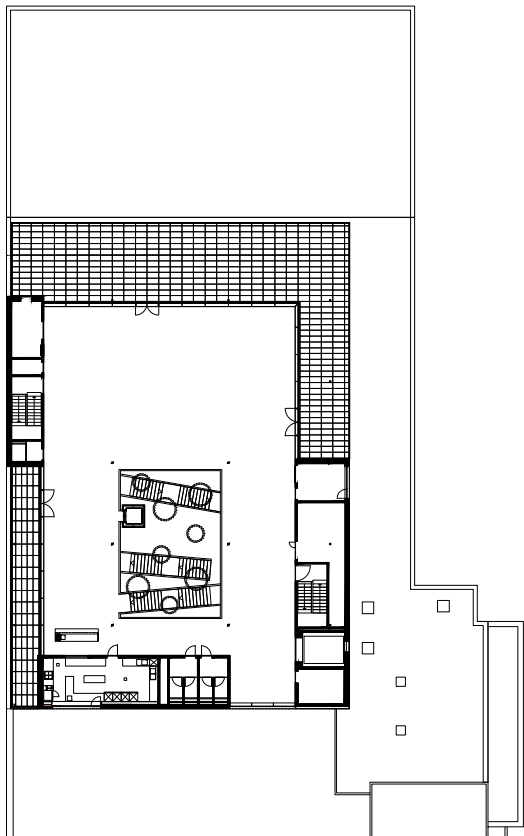
Kennwerte

Geschossflächen brutto 11'858 m²
Anlagekosten 3'420'000 CHF / 12'500'000 CHF

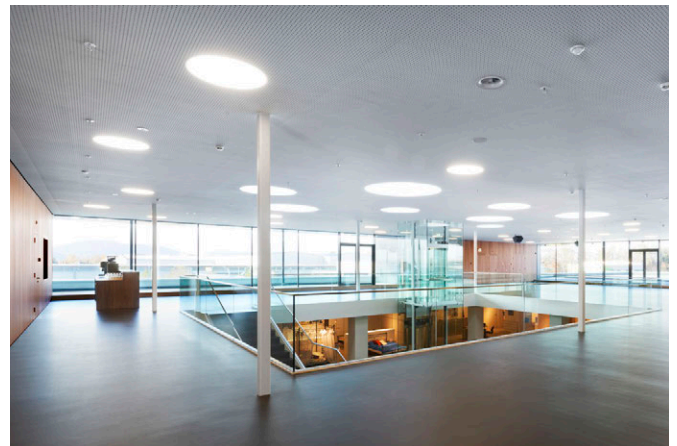
Planung 2006 / 2010 - 2012

Ausführung 2006 / 2011 - 2012





Grundriss Eventraum



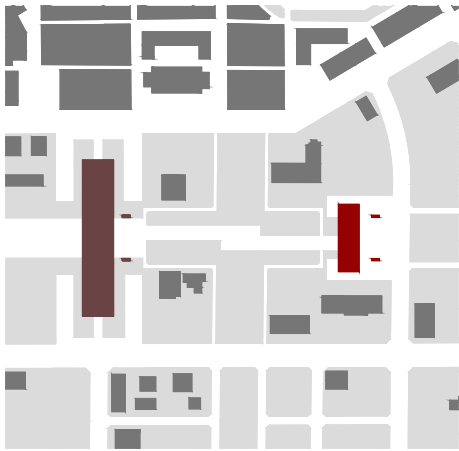
Im Jahr 2006 wird die Eingangsfassade des Möbelhauses aus dem Jahr 1977 von Grund auf neugestaltet. Ein Vordach, das den Besuchern ermöglicht witterungsgeschützt an den Schaufenstern entlang zu flanieren, wird zum bestimmenden Thema der Fassade. Als umlaufendes Element aus Metallpanelen, welches am Gebäudeende vertikal an den Dachrand anschliesst, vereinheitlicht es die zwei Themen der neuen Fassade. Einerseits fasst es den hervortretenden Glaskörper, welcher als übergrösse Vitrine den Eingang markiert, andererseits entsteht ein Rahmen um den verputzten Fassadenbereich. Ruhig, schlicht und doch Neugier erweckend wirkt die weisse Fläche am Tag, in der Nacht lassen sich verschiedene Animationen auf sie projizieren. Mit dem Umbau und der Erweiterung 2012 wird das bestehende Möbelhaus mit einem dreigeschossigen Anbau auf der Nordseite des Areals vergrössert. Die bestehenden Ausstellungsgeschosse im Bestandesbau sind veraltet und werden im Zuge der Umbauarbeiten umgestaltet und modernisiert. Der bestehende Dachaufbau wird rückgebaut und durch den Neubau eines Eventraumes an gleicher Stelle ersetzt. Die neue Eventfläche mit Küche und Nebenräumen wird künftig für interne Veranstaltungen, Seminare und Personalschulungen genutzt. Mit der Fassadenerneuerung soll das Möbelhaus ein zeitgemässes Erscheinungsbild erhalten. Die neue Metallfassade umhüllt den Anbau sowie die bestehenden Gebäudeteile aus den 70er und 80er Jahren und verbindet diese gestalterisch zu einer Einheit.



COUNCIL BUILDING CITY CIVIC CENTER, TAICHUNG

Parlamentsgebäude mit Auditorium und Chamber Hall

1. Preis Projektwettbewerb 1995



Bauherrschaft

Government of Taichung, Taiwan R.O.C.

Unsere Leistungen

Vorprojekt, Bauprojekt, Ausführungsplanung,
Gestalterische Leitung

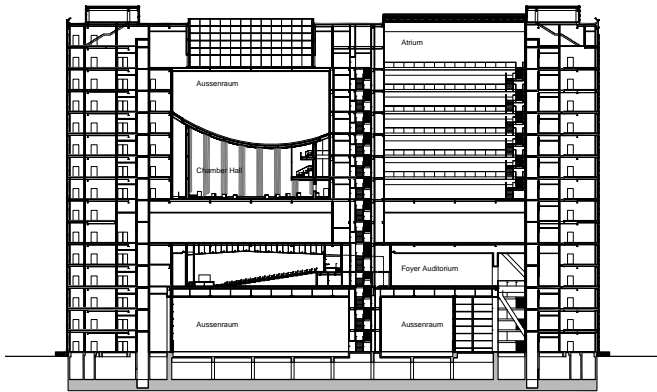
Kennwerte

Rauminhalt brutto 350'000 m³
Geschossflächen brutto 43'500 m²
Anlagekosten 75'000'000 CHF

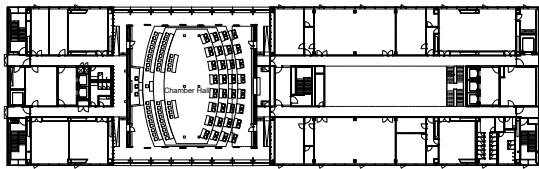
Planung 2005 - 2008

Ausführung 2007 - 2011

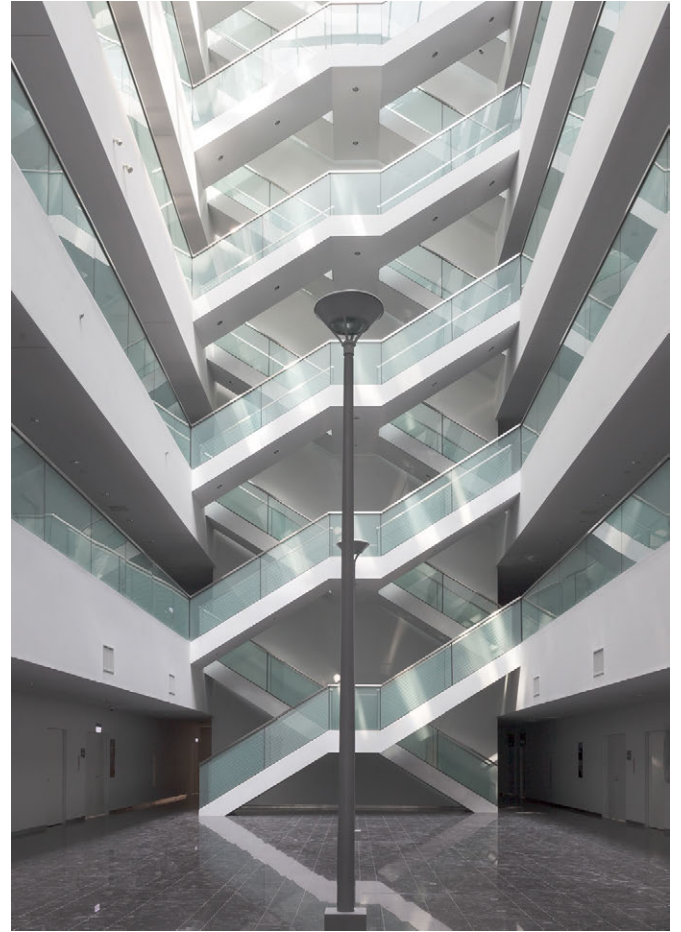




Längsschnitt

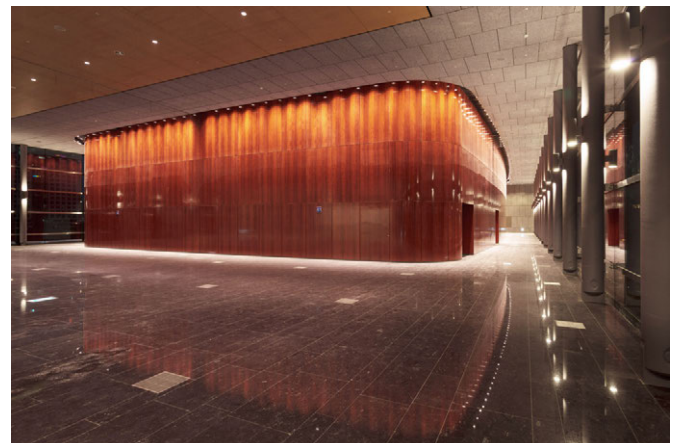
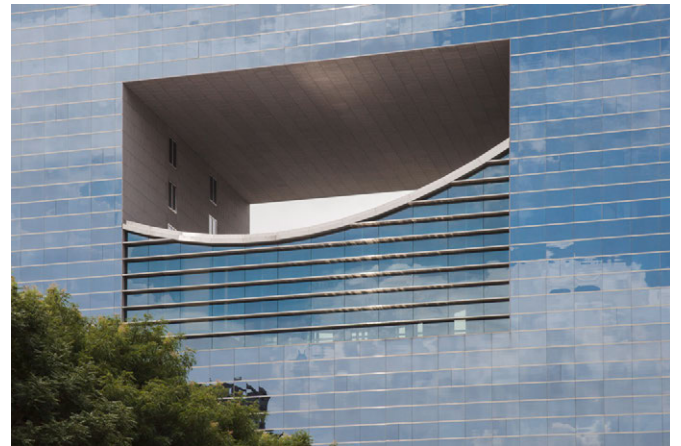


Grundriss 7. Obergeschoss



Taichung ist eine Millionenstadt in Mitteltaiwan, die sich aufgrund ihrer zentralen Lage im Aufbruch befindet. Im Zentrum eines neu erschlossenen Quartiers am Rande von Taichung entsteht ein neues Regierungszentrum mit Verwaltungs- und Parlamentsgebäude. Im Verwaltungsgebäude wird die komplette Stadtadministration mit ca. 5000 Arbeitsplätzen zusammengefasst. Das Parlamentsgebäude dient dem Regierungsbetrieb und ist Arbeitsort für Stadtregierung und Abgeordnete. Die ungleichen Volumina, das eine flach und länglich, das andere schmal und hoch, verbinden sich über eine Parklandschaft zu einem Ensemble. Der geschlossene, aufgehängte Versammlungssaal des Verwaltungsgebäudes antwortet auf den offenen und transparenten Saal im Parlamentsgebäude.

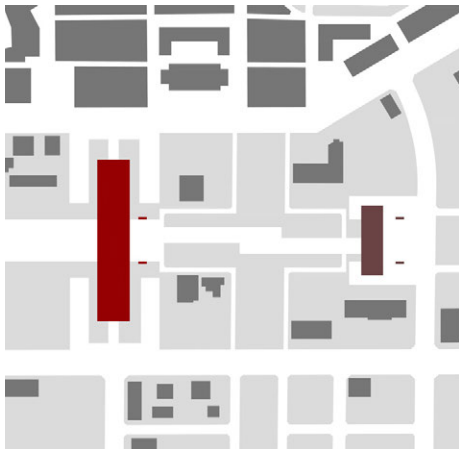
Das Parlamentsgebäude gleicht einer vertikal organisierten Stadt. Die am stärksten frequentierten Nutzungen befinden sich in den unteren Geschossen. Öffentliche, halböffentliche und private Bereiche sind übereinander gestapelt. Besucher betreten das Gebäude über eine mehrgeschossige Eingangshalle und gelangen auf der 4. Ebene in das Foyer des öffentlich zugänglichen Auditoriums mit Blick über den Park. Im 6. Geschoss befinden sich die VIP-Räume und die Büros des Vorsitzenden. In den obersten Geschossen sind Restaurants für die Abgeordneten, eine Bibliothek und Fitnessräume untergebracht. Den Mittelpunkt des Parlamentsgebäudes bildet die Chamber Hall. Als Fenster der Demokratie setzt sie ein Zeichen nach Aussen.



GOVERNMENT BUILDING CITY CIVIC CENTER, TAICHUNG

Neubau Stadtverwaltung mit 5'000 Arbeitsplätzen und Veranstaltungssaal für 550 Personen

1. Preis Projektwettbewerb 1995



Bauherrschaft

Government of Taichung, Taiwan R.O.C.

Unsere Leistungen

Vorprojekt, Bauprojekt, Ausführungsplanung,
Gestalterische Leitung

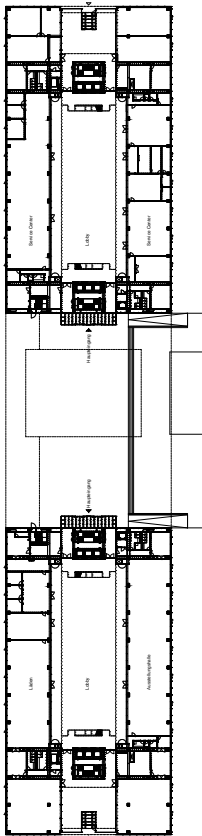
Kennwerte

Rauminhalt brutto 1'050'000 m³
Geschossflächen brutto 120'000 m²
Anlagekosten 140'000'000 CHF

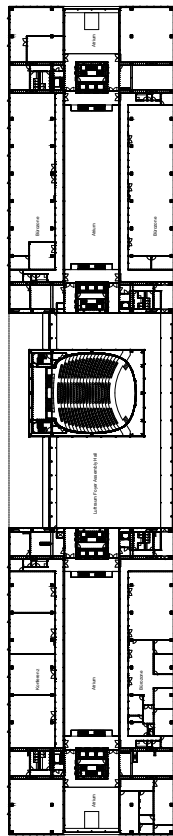
Planung 2005 - 2008

Ausführung 2007 - 2010





Grundriss Erdgeschoss

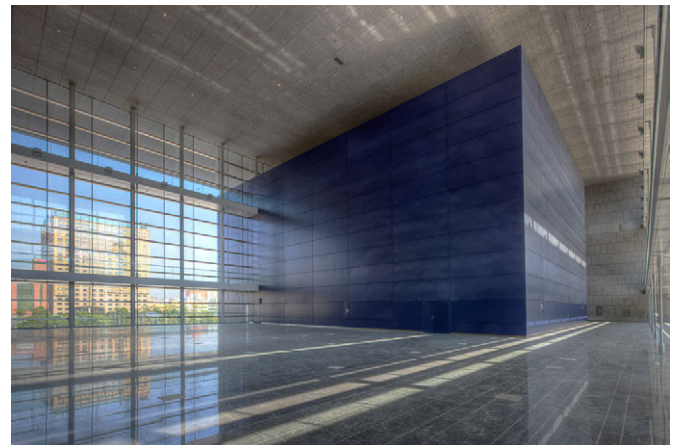


Grundriss 4.OG



Taichung ist eine Millionenstadt in Mitteltaiwan, die sich aufgrund ihrer zentralen Lage im Aufbruch befindet. Im Zentrum eines neu erschlossenen Quartiers am Rande von Taichung entsteht ein neues Regierungszentrum mit Verwaltungs- und Parlamentsgebäude. Im Verwaltungsgebäude wird die komplette Stadtadministration mit ca. 5000 Arbeitsplätzen zusammengefasst. Das Parlamentsgebäude dient dem Regierungsbetrieb und ist Arbeitsort für Stadtregierung und Abgeordnete. Die ungleichen Volumina, das eine flach und länglich, das andere schmal und hoch, verbinden sich über eine Parklandschaft zu einem Ensemble. Der geschlossene, aufgehängte Versammlungssaal des Verwaltungsgebäudes antwortet auf den offenen und transparenten Saal im Parlamentsgebäude.

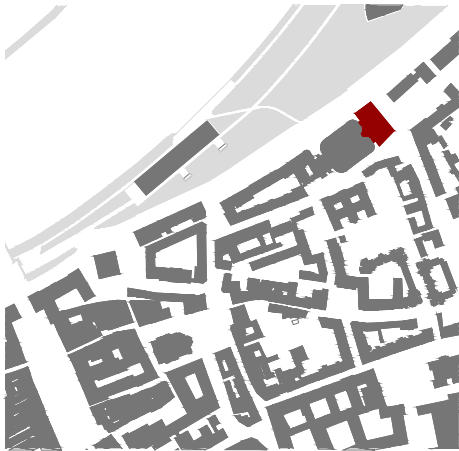
Das Verwaltungsgebäude gliedert sich in drei Bereiche: Einen mittleren Teil mit öffentlichen Nutzungen und zwei Seitenflügeln mit Büros, Verpflegungs- und Ladenlokalen. Die Haupteingänge befinden sich unterhalb des Versammlungssaals und führen in die Atrien, die sowohl als Treffpunkt als auch zur natürlichen Belichtung der Büroflächen dienen. Der aufgehängte Versammlungssaal beinhaltet eine Bühne und 550 Sitzplätze und wird als multifunktionaler Raum für Konferenzen, Konzerte und sonstige Veranstaltungen genutzt. Ein Foyer im vierten Stock gewährt Ausblick auf den zentralen Park und das Parlamentsgebäude. In den obersten zwei Geschossen befinden sich die Arbeitsräume des Bürgermeisters und ein introvertierter Dachgarten.



OBERBANK LINZ - ERWEITERUNGSBAU DONAUFORUM

Veranstaltungssaal für 1'200 Personen mit Konferenz-, Besprechungs- und Büroräumen

Direktauftrag 2007



Bauherrschaft

ST - Bauerrichtungs- und Vermietungs GmbH
Oberbank Linz

Unsere Leistungen

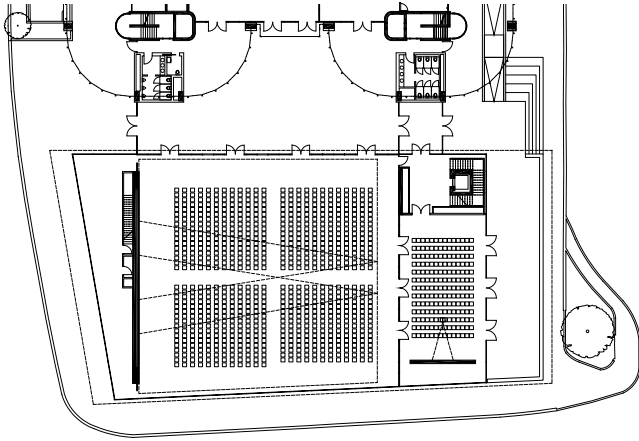
Vorprojekt, Bauprojekt, Bewilligungsverfahren, Ausschreibung,
Ausführungsplanung, Gestalterische Leitung

Kennwerte

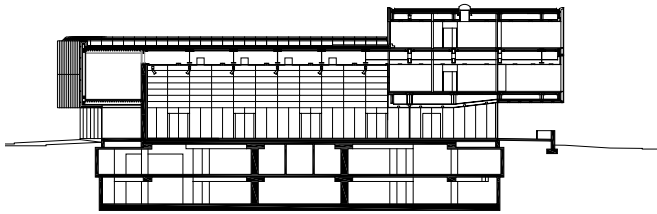
Rauminhalt brutto 21'500 m³
Geschossflächen brutto 3'060 m²
Anlagekosten Erweiterung 18'330'000 CHF
Anlagekosten Bestand 1'640'000 CHF

Planung 2007 - 2009
Ausführung 2008 - 2009





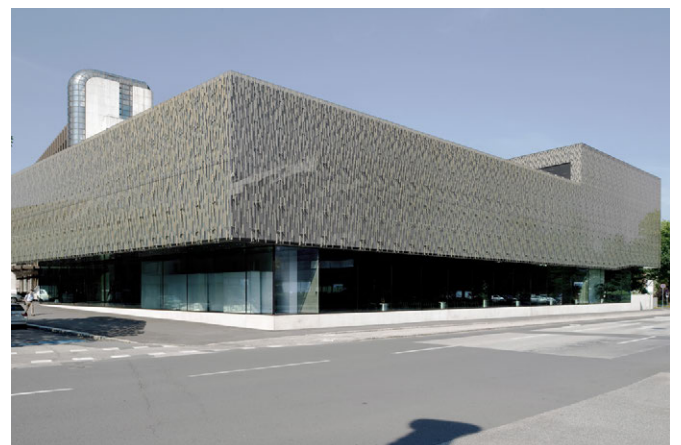
Grundriss EG / Anschluss an Bestand



Längsschnitt Donauforum auf Tiefgarage



Herzstück des Erweiterungsbaus der Oberbank Linz sind zwei zusammenlegbare Veranstaltungssäle für 1'000 und 200 Gäste. Über dem kleineren der Säle sind zwei Bürogänge mit Konferenzräumen und Büros für den Vorstand angeordnet. Zwischen dem bestehenden Hauptgebäude und dem Erweiterungsbau befindet sich als verbindendes Element das Foyer, welches zu einem Ort der Begegnung und des Austausches für Mitarbeiter und Besucher wird. Der komplette Erweiterungsbau ist als Stahlbau konzipiert, da die bestehende Tiefgarage die schwerere Massivbauweise nicht zulies. Das Hauptgebäude konnte während der gesamten Bauzeit unter Betrieb gehalten werden. Die Aussenwände der Obergeschosse des Erweiterungsbaus wurden als Fachwerkträger ausgebildet. Die gesamte Stahlkonstruktion lastet lediglich auf drei Wandscheiben sowie dem Liftkern und überspannt das Erdgeschoss stützenfrei. Die geschlossenen Aussenwände der Obergeschosse sind mit einer bedruckten, hinterlüfteten Glashaut verkleidet, in der sich das Hauptgebäude und die Umgebung spiegeln. An der Unteren Donaulände öffnet sich die Fassade als ein grosses Fenster und gibt für die dort liegenden Büros den Blick auf die Donau und den Pöstlingberg frei. Die Atmosphäre der Innenräume wird durch die Parkettböden und die Wand- und Deckenverkleidungen aus grau-silbrig eingefärbtem Riegelahornfurnier bestimmt. Das Furnier erhält nicht nur durch den silbrigen Glanz, sondern auch durch den Wimmerwuchs des Holzes einen besonderen Charakter.



AUFSTOCKUNG NEUE BÖRSE SELNAU, ZÜRICH

Umnutzung 5. Obergeschoss und Aufstockung mit open space Büroflächen

Direktauftrag BVK 2008



Bauherrschaft

BVK Personalvorsorge des Kantons Zürich
vertreten durch Baudirektion Kanton Zürich

Unsere Leistungen

Bauprojekt, Bewilligungsverfahren, Ausschreibung,
Ausführungsplanung, Bauleitung, Kostenmanagement

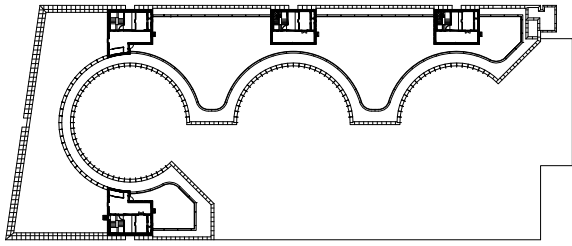
Kennwerte

Anlagekosten 12'500'000 CHF

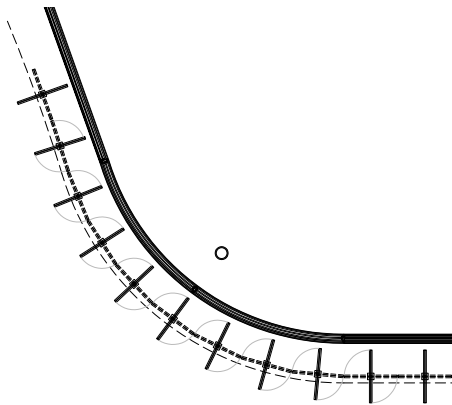
Planung 2008 - 2009

Ausführung 2009



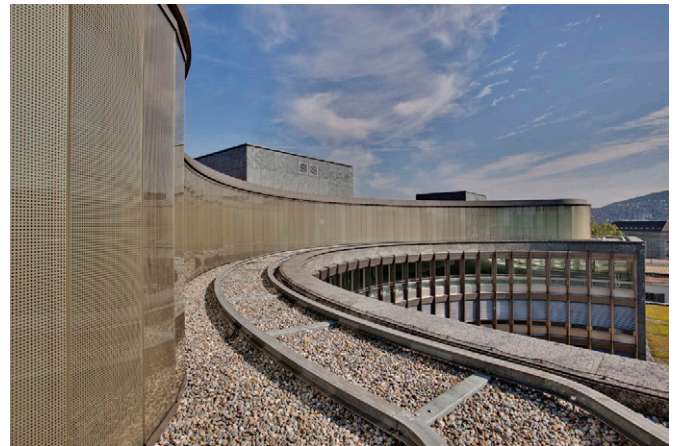
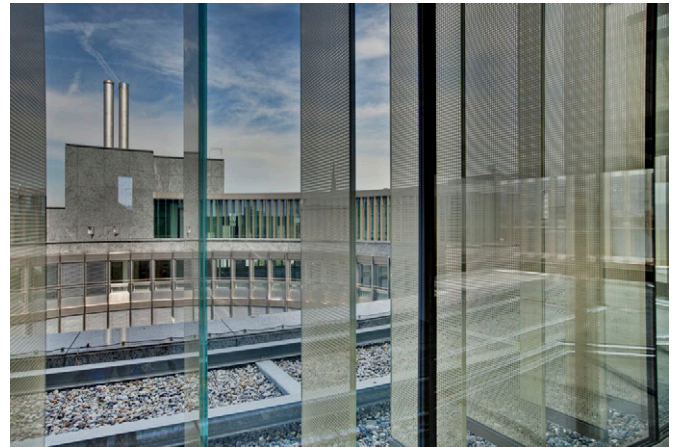


Grundriss Dachgeschoss



Detail bewegliche Lamellen

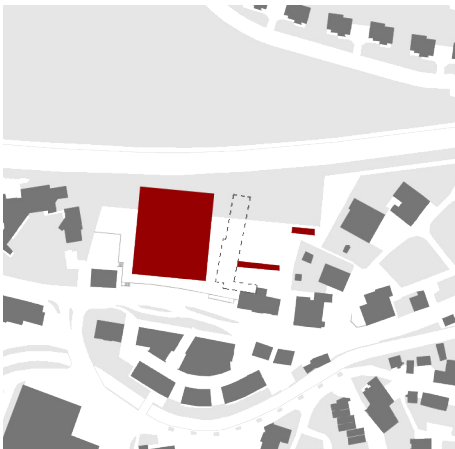
Mit dem neuen Attikageschoss auf dem 1992 erstellten Börsengebäude werden mit maximaler Flächenausnutzung flexibel nutzbare Büroräumlichkeiten an innerstädtisch attraktiver Lage zwischen der Sihl und dem Botanischen Garten bereitgestellt. Eine auf die bestehende Tragstruktur abgestimmte Stahlkonstruktion bildet das Grundgerüst der Aufstockung. Als Aussenhaut wurde eine Ganzglasfassade mit aussenliegendem Sonnenschutz in Form gläserner Lamellen gewählt, die sich wie ein Mäander entlang der vorgegebenen Geometrie des Hauses um die neuen Räumlichkeiten windet. Gebogene Gläser an den eigentlichen Ecken unterstützen diese Bewegung. Als prägendes Element der Fassade werden die feingliedrigen beweglichen Sonnenschutzlamellen von der Umgebung wahrgenommen, deren Ausrichtung sich im Tagesverlauf mit dem Sonnenstand stetig ändert. Der durchlaufende metallische Dachrand und der Siebdruck auf den Lamellen nehmen mit ihrem warmen bronzefarbenen Farbton eine Nuance aus dem bestehenden Naturstein auf. Trotz des eigenständigen Ausdrucks des sich wandelnden neuen Volumens harmonisieren Bestand und Neubau strukturell und farblich miteinander.



PRIMARSCHULANLAGE OBERUSTER, USTER ZH

Erweiterungsbau mit 18 Klassenzimmern, Kindergarten, MZW-Saal und Doppelturnhalle

1. Preis öffentlicher Projektwettbewerb 2003



Bauherrschaft

Primarschulpflege Uster, vertreten durch
Liegenschaftsverwaltung der Stadt Uster

Unsere Leistungen

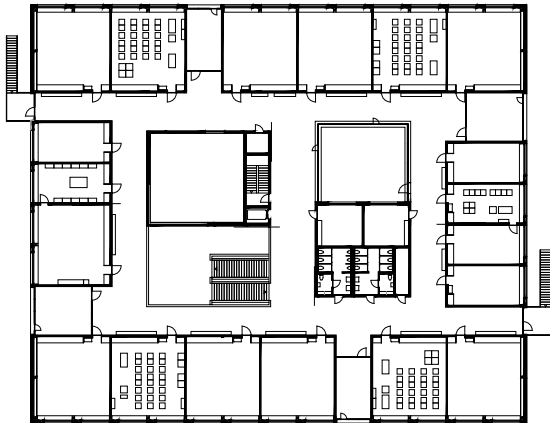
Vorprojekt, Bauprojekt, Bewilligungsverfahren, Ausschreibung,
Ausführungsplanung, Bauleitung, Kostenmanagement

Kennwerte

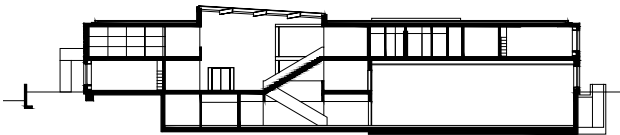
Rauminhalt brutto 36'800 m³
Geschossflächen brutto 6'400 m²
Anlagekosten 20'000'000 CHF

Planung 2004 - 2006
Ausführung 2006 - 2008
Teilabbruch Bestand 2008





Grundriss Obergeschoss



Längsschnitt Foyer und Turnhalle



Oberuster zeichnet sich aus durch eine offene Bebauung von Solitärbauten, deren Massstab sich am Dorf orientiert. Dazwischen eingestreut liegen Industriehallen, deren Grösse in einem spannungsvollen Kontrast zur übrigen Überbauung steht. Als zweigeschossiger Bau von 49 x 58 Metern besetzt der Schulhausneubau das Feld zwischen den beiden bestehenden Schulgebäuden an der Aathalstrasse und definiert den Strassenraum in einer für das Dorf typischen Weise. Das Schulhaus beherbergt im Innern 18 Klassenzimmer, 3 Kindergärten, einen Mehrzwecksaal und eine Doppelturnhalle. Durch die Anordnung der Klassenzimmereinheiten, die wie einzelne Häuser zwischen die Geschossdecken geschoben werden, entsteht ein Netz aus Wegen und Plätzen. Wie ein Strassenraum materialisiert, bieten diese unterschiedlich beispielbaren Flächen eine anregende Atmosphäre des Austausches. Eine massive Ausbildung der Decken und innenliegenden Kerne sowie die schlanken vorgefertigten Stützen entlang den Fassaden ermöglichen einen nachhaltig flexiblen Ausbau der Raumeinheiten. Auch die innerhalb der Schrankfronten geführte Haustechnik des Minergie-Baus lässt spätere Anpassungen der Raumaufteilung und Umnutzungen zu.



PRIMARSCHULE MATT, WIL SG

Sanierung bestehende Klassentrakte und Erweiterungsbau mit Turnhalle und MZW-Saal

1. Preis öffentlicher Projektwettbewerb 2004



Bauherrschaft

Stadt Wil SG, Hochbauamt

Unsere Leistungen

Vorprojekt, Bauprojekt, Bewilligungsverfahren, Ausschreibung, Ausführungsplanung, Bauleitung, Kostenmanagement

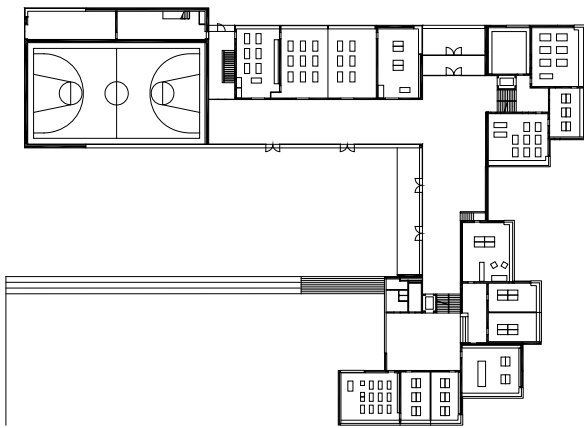
Kennwerte

Rauminhalt brutto 28'300 m³
Geschossflächen brutto 6'800 m²
Anlagekosten 15'000'000 CHF

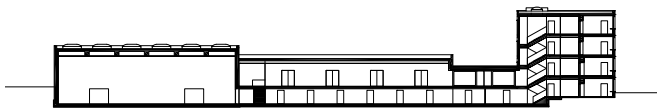
Planung 2004 - 2007

Ausführung 2007 - 2008





Grundriss Erdgeschoss



Schnitt Turnhalle und Foyer



Das bestehende Schulhaus Matt ist ein typischer Betonbau der sechziger Jahre. Seine Qualitäten liegen in der skulpturalen Gestaltung der differenzierten Gebäudevolumen, die durch eine eingeschossige Pausenhalle verbunden sind. Sowohl Nord- als auch Südtrakt vermögen städtebaulich und innenräumlich in ihrer Grundstruktur zu überzeugen. Der ehemalige Turnhallentrakt, der die öffentlichen Funktionen der Schule übernahm, konnte jedoch schwer den neuen Bedürfnissen angepasst werden und musste daher rückgebaut werden. Die bestehenden Schulgebäude werden durch einen neuen Westflügel, welcher unter anderem die neue Turnhalle sowie eine Bibliothek und einen Mehrzweckraum beherbergt, erweitert.

Durch die Setzung dieses Baukörpers wird das bestehende Ensemble ergänzt und die Anbindung des Schulkomplexes an die Lindenstrasse und somit das gesamte Quartier hergestellt. Um das Volumen der Turnhalle harmonisch in das Ensemble des Schulkomplexes integrieren zu können, wurde dieses teilweise ins Erdreich eingegraben.

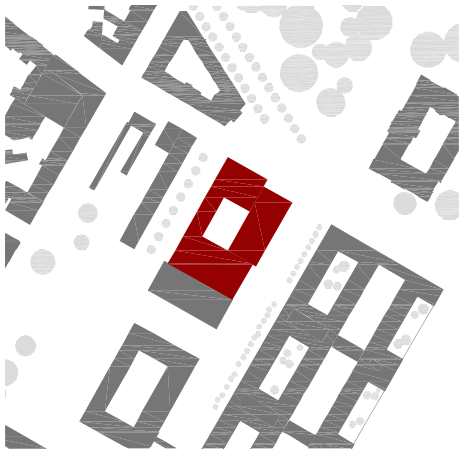
Eingang und Pausenhalle werden verbreitert und erweitern sich zu einer Foyerzone vor dem Mehrzweckraum und der Bibliothek. Winkelförmig öffnet sich die Schulanlage auf den neu gestalteten Pausenhof, der den Blick auf den tiefer liegenden Sportplatz und in die ländliche Umgebung ermöglicht.



KONZERNZENTRALE ENERGIE AG, LINZ ÖSTERREICH

Neubau mit 600 Arbeitsplätzen, Kundencenter und Veranstaltungsbereich

1. Preis Projektwettbewerb 2005



Bauherrschaft

Energie AG Oberösterreich, Linz

Unsere Leistungen

Vorprojekt, Bauprojekt, Gestalterische Leitung

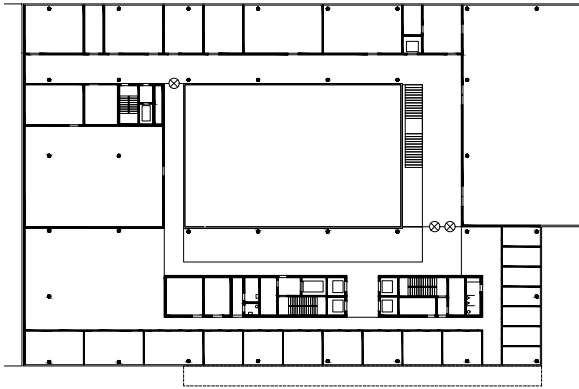
Kennwerte

Rauminhalt brutto 122'700 m³
Geschossflächen brutto 34'400 m²
Anlagekosten 70'000'000 CHF

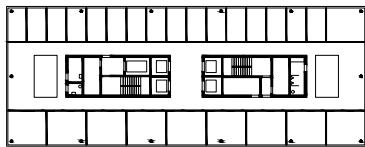
Termine

Planung 2005 - 2006
Ausführung 2006 - 2008

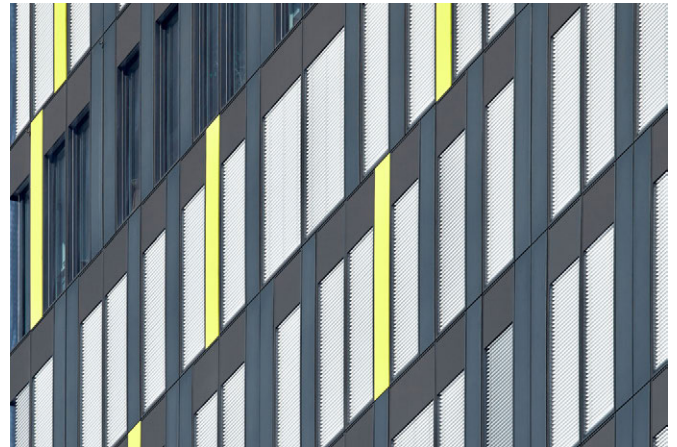




Grundriss 1. Obergeschoss



Grundriss Büroturm



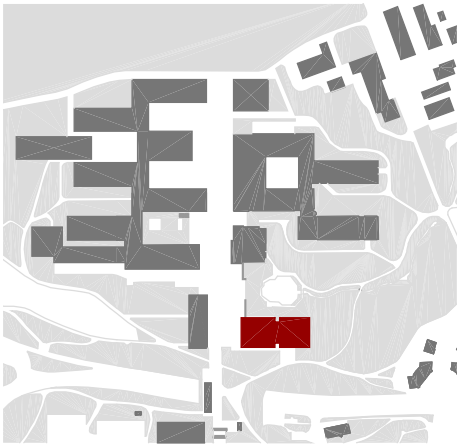
Der neue Verwaltungssitz der Energie AG markiert mit seinem 74 m hohen Büroturm den Abschluss des Volksgartens und den Anfang des neuen Bahnhofsviertels von Linz. Das Hochhaus wird von einem zweigeschossigen Sockel umschlossen, der öffentliche Nutzungen wie Seminarbereich und Produkteschau beinhaltet. Der vorspringende Veranstaltungssaal überdeckt die Vorfahrt und den Haupteingang. Ein begrünter Innenhof im Sockel dient Besuchern und Benutzern als Erholungsraum. Vom obersten, auskragenden Geschoss genießt der Vorstand den Blick über die ganze Stadt Linz. Die gläserne Fassadenhülle besteht aus Schallschutzverbundfenstern mit zwischenliegendem Sonnen- und Blendschutz und nicht transparenten, farblich differenzierten Lüftungsflügeln. Mit der Integration von 700 m² Photovoltaikpaneelen an der Südwestfassade wird eine nachhaltige Energienutzung angestrebt.



STAATSARCHIV KANTON ZÜRICH

Erweiterungsbau mit Veranstaltungssaal, Werkstätten und Lager / Umbau Bestand

1. Preis Projektwettbewerb 2001



Bauherrschaft

Baudirektion Kanton Zürich, Hochbauamt

Unsere Leistungen

Als Generalplaner Vorprojekt, Bauprojekt, Bewilligungsverfahren, Ausschreibung
Ausführungsplanung, Gestalterische Leitung

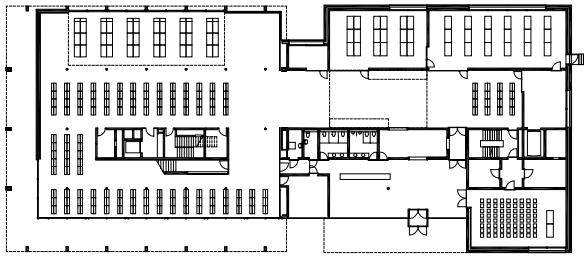
Kennwerte

Rauminhalt brutto 37'000 m³
Altbau 19'000 m³
Neubau 18'000 m³
Geschossflächen brutto 11'800 m²
Anlagekosten 20'000'000 CHF

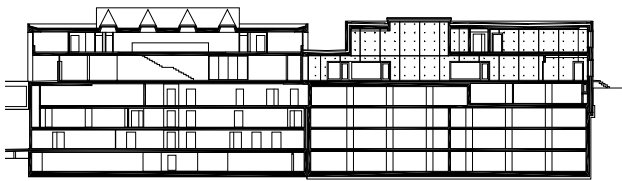
Planung 2001 - 2004

Ausführung 2004 - 2007





Grundriss Erdgeschoss



Längsschnitt



Der Erweiterungsbau für das Staatsarchiv Zürich fügt sich durch Volumetrie und Gestaltung auf selbstverständliche Weise in die Gesamtanlage der Universität Irchel ein. Die vorhandene westseitige Arkade erhält neu eine Bedeutung als überdachter Erschliessungsweg und verbindet die Fussgängerachse mit dem neuen Haupteingang. Die Ausführung des Erweiterungsbaus in Beton übernimmt das Material der tragenden Struktur des bestehenden Staatsarchivs und weist auf die Gebäudefunktion als Schutzbau hin. Das Staatsarchiv verfügt lediglich über zwei oberirdische Geschosse, die eigentliche Baumasse verbirgt sich in den vier unterirdischen Archivgeschossen, in denen die geschützten Dokumente gelagert werden. Alle Publikumsräume werden im Erdgeschoss situiert. Die Büros befinden sich im Obergeschoss des bestehenden Gebäudeteils, die Akzession im Sockelgeschoss. Im Obergeschoss des Neubaus sind Restaurationswerkstätten und ein Fotostudio untergebracht.

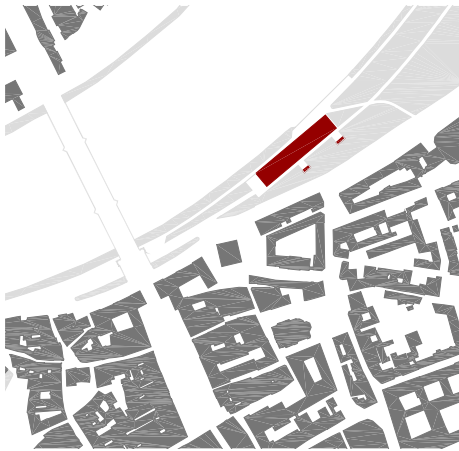
Der Neubau weist präzise gesetzte und grossformatige Öffnungen auf, welche eine reizvolle Wechselwirkung mit dem angrenzenden Landschaftsraum ermöglichen. Die öffentlichen Bereiche verfügen aufgrund ihrer differenzierten Höhenentwicklung über eine grosse innenräumliche Qualität. Der zweigeschossige Repetitorienraum mit dem Wandbild der Künstlerin Katharina Grosse ist die eigentliche Mitte des erweiterten Staatsarchivs.



KUNSTMUSEUM LENTOS LINZ, ÖSTERREICH

Museumsneubau an der Donau für die Sammlung der Neuen Galerie der Stadt Linz

1. Preis öffentlicher Projektwettbewerb 1998



Bauherrschaft

Magistrat der Landeshauptstadt Linz
Neue Galerie-Errichtungs-GmbH, Linz

Unsere Leistungen

Vorprojekt, Bauprojekt, Bewilligungsverfahren,
Ausschreibung, Ausführungsplanung,
Gestalterische Leitung

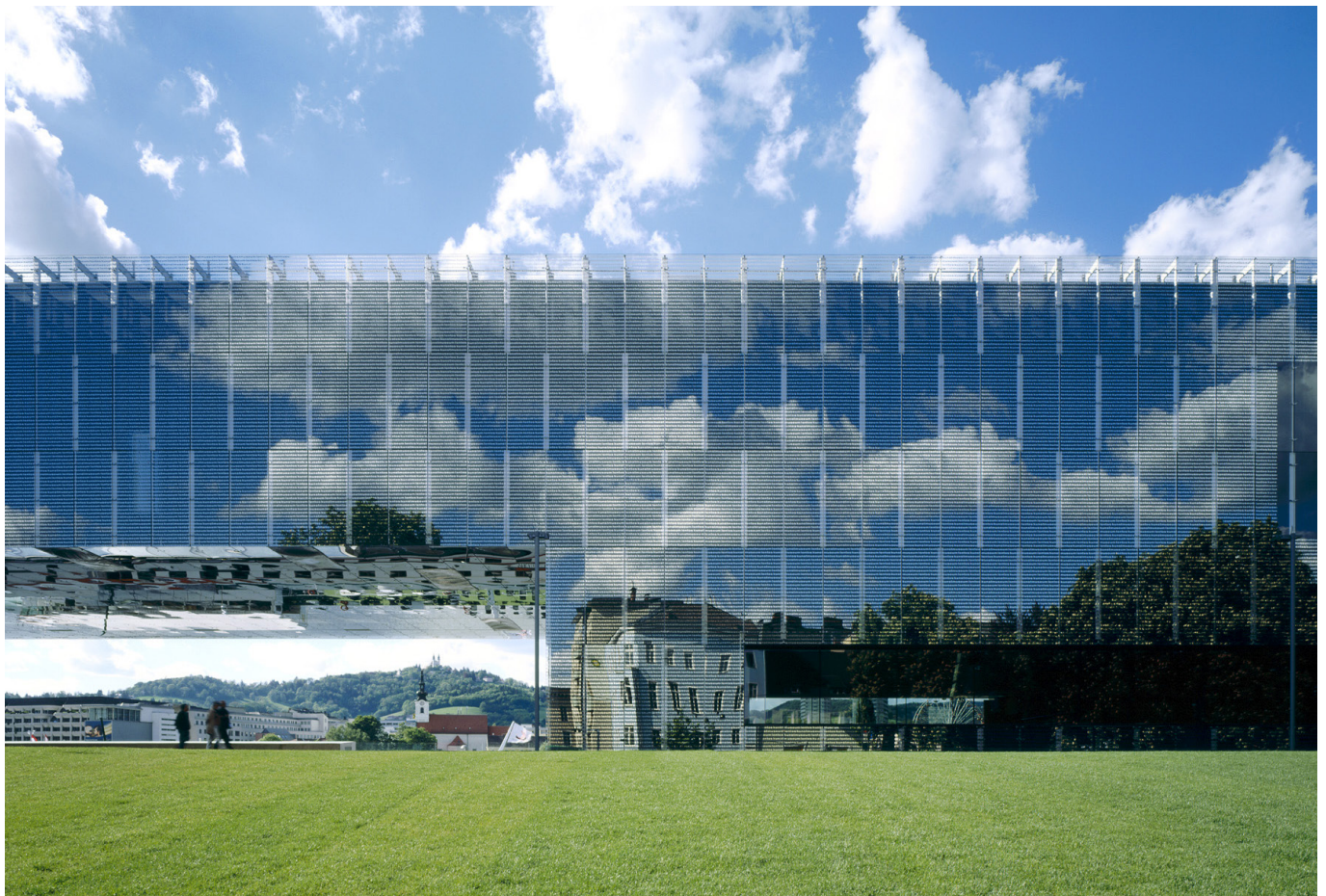
Kennwerte

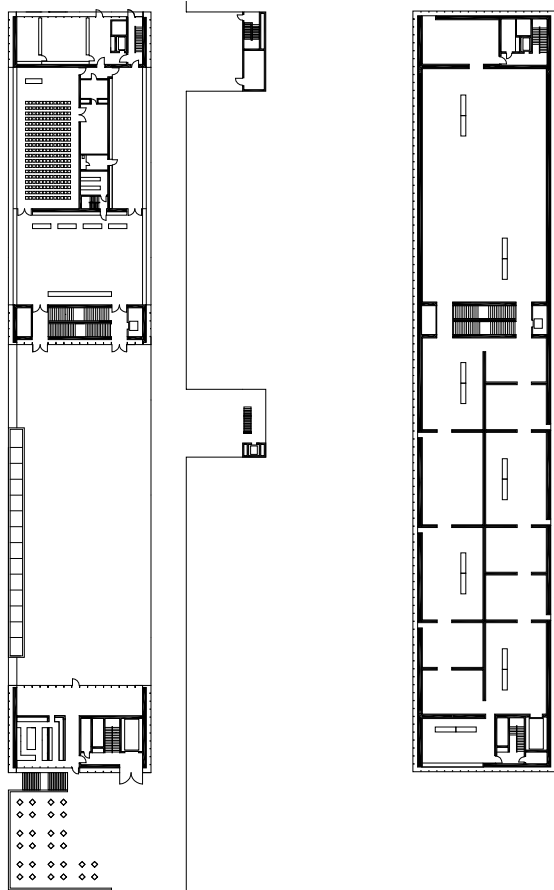
Rauminhalt brutto 74'000 m³
Geschossflächen brutto 10'200 m²
Anlagekosten 58'000'000 CHF

Planung 1998 - 2002
Ausführung 2001 - 2003



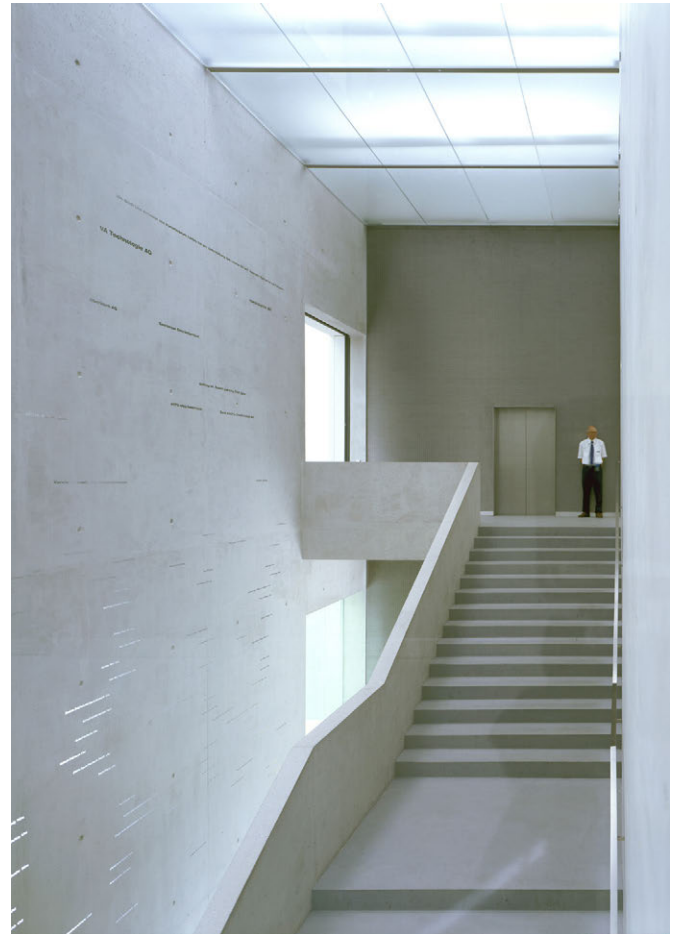
Sondermarke 20 Jahre Lentos





Grundriss Erdgeschoss

Grundriss Obergeschoss



Das Kunstmuseum Lentos markiert den westlichen Abschluss des Donauparks und sein Untergeschoss ist Teil des Hochwasserdamms. Wie ein gestrandetes Schiff liegt es am Ufer der Donau, auf der einen Seite von Wasser umspült, auf der anderen Seite vom Park umschlossen. Aus dem vollständig mit Glas verkleideten kubischen Baukörper ist ein Volumen herausgeschnitten, das als frei überspannter Raum von sechzig mal vierundzwanzig Metern sowohl zum urbanen Platz als auch zur Eingangs- und Skulpturenhalle für das Museum wird. Durch das Gebäude hindurch erblickt man Donau und Urfahr mit der grossartigen Silhouette des Pöstlingberges.

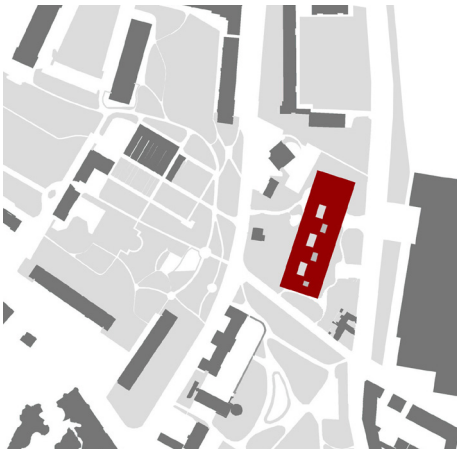
Über die Skulpturenhalle gelangt der Besucher in den Foyerbereich mit dem Museumsshop. Die zweiläufige Haupttreppenanlage führt in die Bibliothek und Grafikausstellung im Untergeschoss oder zu den Oblichtsälen für Sammlung und Sonderausstellungen im Obergeschoss. Während in den Grafikräumen auf Tageslicht verzichtet wird, öffnen sich die Ausstellungsräume im Obergeschoss mit einer durchgehenden geätzten Glasdecke gegen den Himmel. Das Erscheinungsbild des Museums wird von seiner halbtransparenten Hülle aus bedrucktem Glas geprägt. Sie lässt die Konstruktion des Fassadenaufbaus erkennen und ermöglicht einen gefilterten Ein- und Ausblick in die Landschaft.



CYCLE D'ORIENTATION DE MONTBRILLANT, GENÈVE

Neubau Oberstufenschulhaus für 1'200 Schüler, Aussensportanlage auf dem Dach

1. Preis öffentlicher Projektwettbewerb 1998



Bauherrschaft

Kanton Genève, DAEL, Direction des Bâtiments

Unsere Leistungen

Vorprojekt, Bauprojekt, Bewilligungsverfahren, Ausschreibung, Ausführungsplanung, Gestalterische Leitung

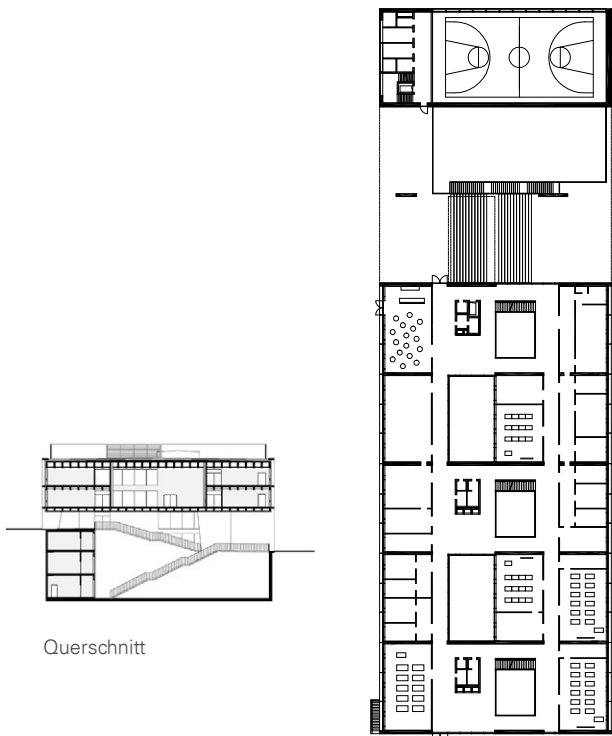
Kennwerte

Rauminhalt brutto 85'000 m³
Geschossflächen brutto 17'700 m²
Anlagekosten 51'000'000 CHF

Planung 1998 - 2001

Ausführung 2000 - 2003



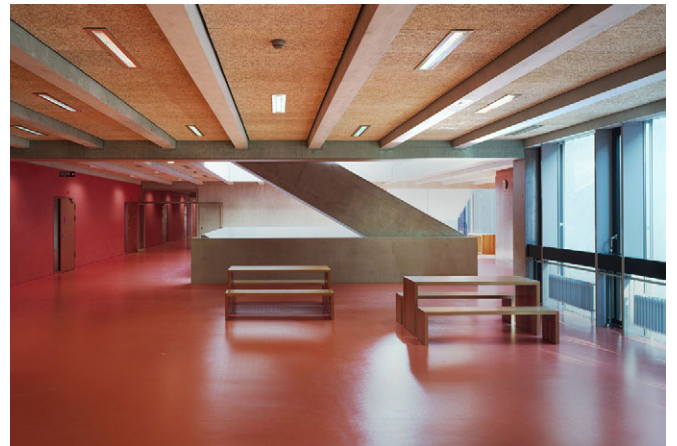


Querschnitt

Grundriss 1. Obergeschoss



Das Oberstufenschulhaus Montbrillant wurde als kompaktes Volumen in einem bestehenden Park mit schönem Baumbestand errichtet. Seine Geometrie ist nicht an die vorhandene Baustruktur angelehnt, sondern gegenüber der vorbeifahrenden Hauptstrasse und dem gegenüberliegenden, grossmassstäblichen Postgebäude leicht abgedreht. Die Idee eines Solitärs im Park wird so hervorgehoben. Zur Wahrung dieses Erholungsraumes sind die Aussenbereiche der Sportanlage auf dem Dach des Schulhauses angeordnet. Eine grosszügige Öffnung im Gebäudevolumen markiert den Haupteingang. Als gedeckte Eingangshalle wertet sie die Fussgänger Verbindung zwischen der Stadt im Osten und dem Park im Westen auf und nimmt den vorhandenen Höhenunterschied des Terrains auf. Das modular aufgebaute Schulhaus entwickelt sich aus einer Abfolge von Lichthöfen und offenen Treppenhäusern, die eine natürliche Belichtung der Räume ermöglichen und die Orientierung im Schulhaus erleichtern. Im Innern wird der räumliche Eindruck durch die roh belassene Betonstruktur, bestehend aus einer vorfabrizierten Rippendecke und Betonschotten, geprägt. Im Kontrast dazu steht die expressive Farbgestaltung der Künstlerin Renée Levi. Der orangefarbene Boden und die roten Wände begleiten die Schüler in die blau und beige gefärbten Klassenzimmer.



WOHNÜBERBAUUNG FABRIK AM WASSER, ZÜRICH

39 Wohneinheiten in einer lärmgeschützten Gesamtanlage

1. Preis Projektwettbewerb 1995



Bauherrschaft

Baugenossenschaft Zurlinden

Unsere Leistungen

Vorprojekt, Bauprojekt, Bewilligungsverfahren, Ausschreibung, Ausführungsplanung, Bauleitung, Kostenmanagement

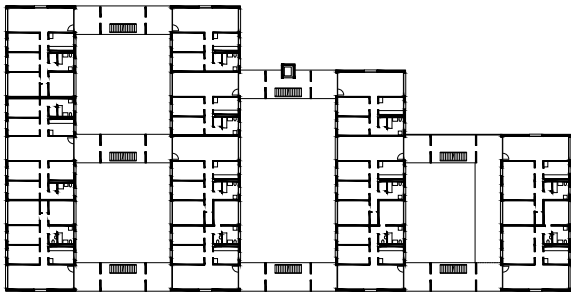
Kennwerte

Rauminhalt brutto 47'000 m³
Geschossflächen brutto 13'000 m²
Anlagekosten 34'000'000 CHF

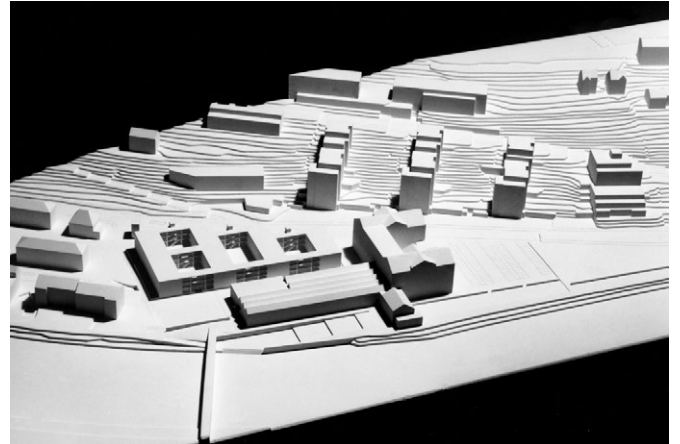
Planung 1999 - 2001

Ausführung 2001 - 2002





Grundriss Obergeschoss



Die Wohnüberbauung „Am Wasser“ liegt an der Limmat und ist Teil einer Gesamtanlage, die aus dem Hauptgebäude einer ehemaligen Seidenstoffweberei mit heutiger Büronutzung besteht und einer Primarschule, die in die Shedhallen der einstigen Fabrik eingebaut wurde. Eine Wohnstrasse in der Achse des Hauptgebäudes wird zum verbindenden Element der Anlage. Die insgesamt 39 Wohneinheiten und ein Kindergarten sind in vier ost-westorientierten Baukörpern angeordnet und so durch Erschliessungsbereiche und Veranden miteinander verbunden, womit vier Wohnhöfe von städtischer Dichte entstehen. Jede Wohnung besitzt einen von Ost nach West durchgehenden Wohn - Essraum mit vorgelagertem privaten Aussenbereich, der gleichzeitig als Wohnungszugang dient. Diese Veranden bieten jeder Wohnung eine zusätzliche dritte Ausrichtung und einen Aussenraum mit Südorientierung. Die Anordnung der Zimmer in den unterschiedlich grossen Wohnungen ist so gewählt, dass sogenannte Schaltzimmer der einen oder anderen Wohnung zugeordnet werden können.



SCHULHAUS FABRIK AM WASSER, ZÜRICH

Umbau bestehender Shedhallen in ein Primarschulhaus

1. Preis Projektwettbewerb 1995



Bauherrschaft

Stadt Zürich, Amt für Hochbauten

Unsere Leistungen

Vorprojekt, Bauprojekt, Bewilligungsverfahren, Ausschreibung, Ausführungsplanung, Bauleitung, Kostenmanagement

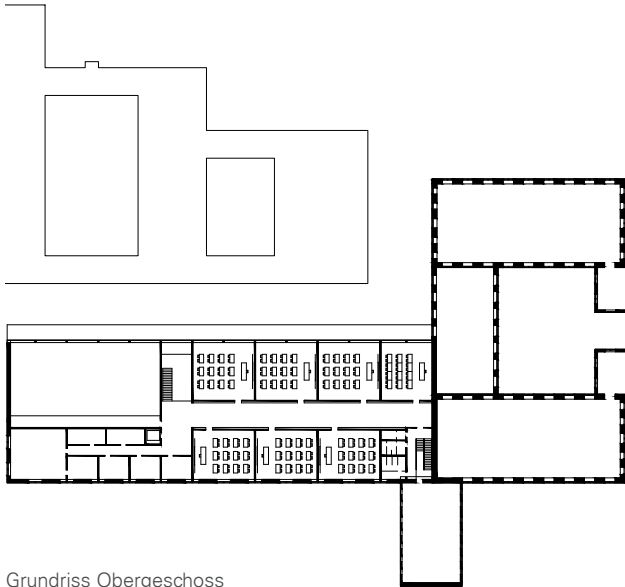
Kennwerte

Rauminhalt brutto 17'000 m³
Geschossflächen brutto 4'100 m²
Anlagekosten 13'000'000 CHF

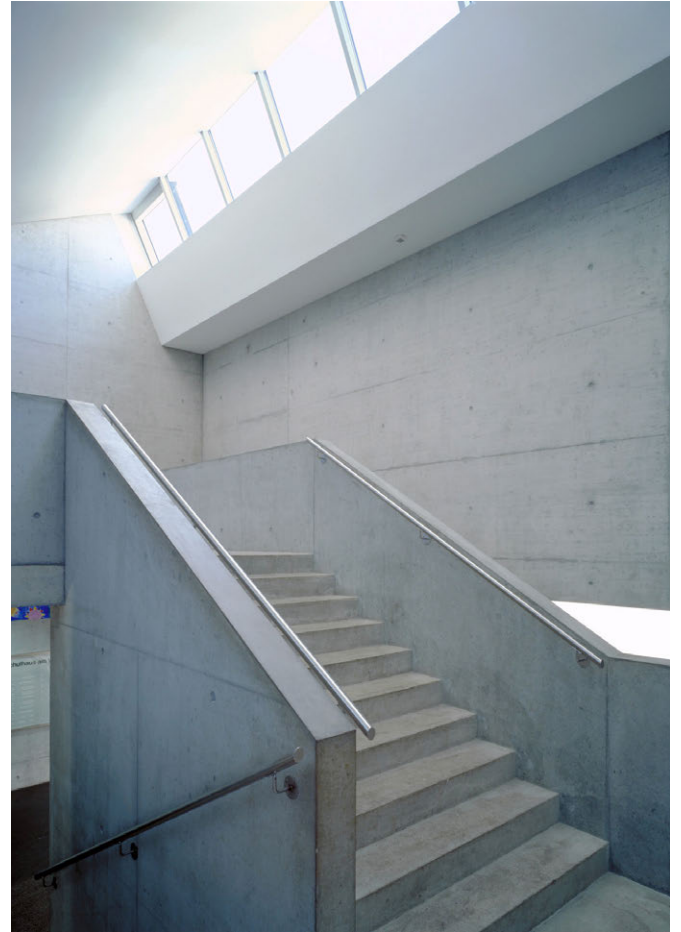
Planung 1998 - 2000

Ausführung 1999 - 2000





Grundriss Obergeschoss



Das aus einem Wettbewerb hervorgegangene Projekt liegt auf dem Areal einer ehemaligen Seidenstoffweberei, deren Shedhallen 1992 durch einen Brand mehrheitlich zerstört wurden, während der dominante Kopfbau verschont blieb. Obwohl sich nur die aus Bruchsteinen bestehende Südfassade in erhaltenswertem Zustand befand, entschied man sich, die Shedhalle aus denkmalpflegerischen Gründen zu rekonstruieren. Somit bleibt die Gesamtwirkung der ehemaligen Fabrikanlage als Ensemble erhalten. Die Unterrichtsräume befinden sich im Obergeschoss und profitieren von den räumlichen und beleuchtungstechnischen Qualitäten der Dachkonstruktion. Die seitlich belichtete Turnhalle bildet den westlichen Abschluss des ursprünglichen Gebäudekomplexes.

